

# JAHRESBERICHT 2012/2013 FACHHOCHSCHULE KÖLN



# IM ÜBERBLICK

## FINANZEN

### QUALITÄTSVERBESSERUNGSMITTEL

Zeitraum	in Euro
WiSe 2011/2012	5.207.252
Jahr 2012	10.757.912

### VERMÖGENSENTWICKLUNG 2012

Einnahmen	in Euro
Landes- und Hochschulmittel	106.879.055
Qualitätsverbesserungsmittel	10.757.912
Drittmittel	16.358.979

### ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL 2010 – 2012

Jahr	Drittmittel in Euro
2010	12.583.808
2011	14.456.000
2012	16.358.979

**16.358.979 €**  
Drittmittel 2012

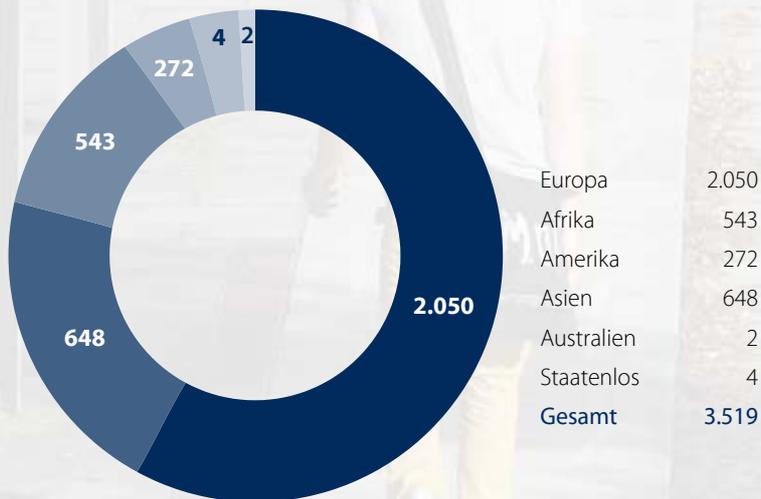
**1.564**  
Mitarbeiter

**285**  
Partnerhochschulen



## INTERNATIONALITÄT

HERKUNFTSREGIONEN AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER WS 2012/2013



## PERSONAL

VERTEILUNG DER STELLEN 2012

Professor/innen	407
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	54
wiss. Mitarbeiter/innen	609
weitere Mitarbeiter/innen	494
<b>Gesamt</b>	<b>1.564</b>

FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT 2011/12

Professorinnen	74
weibliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben	25
wiss. Mitarbeiterinnen	148
Promovendinnen	8
Studentinnen (WS 11/12)	7.007

**5.134**

Studienanfänger WS 12/13

**2.719**

Studienabschlüsse SJ 11/12

**21.313**

Studierende WS 12/13





Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg  
Präsident der Fachhochschule Köln

# GUTE AUSSICHTEN

Die Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen, Stadtplaner- und Architektenwettbewerbe für die Gestaltung der Standorte der Fachhochschule Köln in Leverkusen und Deutz, die Umsetzung richtungsweisender Konzepte für Lehren und Lernen, Forschungsvorhaben, die die Hochschule einmal mehr regional, überregional und international ins beste Licht setzen, und der Wechsel im Präsidentenamt haben das vergangene Jahr an der Fachhochschule Köln maßgeblich geprägt. Dies spiegelt sich im Jahresbericht, den ich Ihnen als neuer Präsident der Fachhochschule Köln erstmals vorstellen darf. Er zeichnet die wichtigsten Entwicklungen, Projekte und Prozesse im Zeitraum von gut eineinhalb Jahren – Herbst 2011 bis Frühjahr 2013 – nach und macht Sie mit Gesichtern der Hochschule bekannt, mit Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Förderern und Partnern.

Meine ersten Wochen im Amt waren getragen von dem Wunsch, alle Fakultäten und Institute, Einrichtungen und Referate zu besuchen, und mir möglichst schnell ein persönliches Bild von dem großen Haus „Fachhochschule Köln“ zu machen. Da ich viele Hochschulen kennengelernt habe und vergleichen kann, darf ich mir folgendes Urteil erlauben: Die Fachhochschule Köln ist eine der weit herausragenden Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Das Ziel, sie zu einer Hochschule neuen Typs weiterzuentwickeln, universitäre Profilelemente herauszubilden ohne darüber die hohe Wertschätzung für die Anwendungsorientierung zu vernachlässigen, haben alle Akteure in Köln, Gummersbach und Leverkusen weiter fest im Blick. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf diesen Erfolgen

in den kommenden Jahren aufbauen können und den Hochschulentwicklungsplan 2020, den sich die Fachhochschule Köln als strategisches Gerüst für ihre eigene Entwicklung gegeben hat, peu à peu umsetzen. Vor allem aber bin ich davon überzeugt, dass Veränderungsprozesse an der Fachhochschule Köln als Chance begriffen werden. Man weiß die Potenziale zu schätzen und zu nutzen, die in Veränderungen liegen. Auf diese Weise kann man auch neuen Herausforderungen mit jener gewissen Gelassenheit begegnen, die aus dem sicheren Wissen resultiert, gemeinsam Vieles erreicht zu haben. Mein Vorgänger im Amt, Prof. Dr. Joachim Metzner, hat daran nicht geringen Anteil: er hat beharrlich darauf hingewirkt, dass die Fachhochschule Köln ihre Rolle und Position permanent hinterfragt hat und dieses Selbstverständnis herausbilden konnte.

Fokussierung, Engagement und Ambition verlangen auch die Herausforderungen, die eine sich rasant wandelnde globalisierte Bildungslandschaft für die Zukunft bereithalten. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche Weichen hierfür bereits gestellt worden sind.

**Dr. Bernhard Scharek**  
Vorsitzender des Hochschulrats (2008 – 2013)



# WEITER GESTALTEN

---

Entsprechend den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Hochschulrat das Präsidium bei der Leitung der Hochschule beraten und die Geschäftsführung überwacht. In bilateralen Gesprächen, auf Basis mündlicher und schriftlicher Berichte des Präsidiums, in internen Sitzungen und in fünf Sitzungen mit dem Präsidium wurden alle wichtigen Projekte und Vorhaben diskutiert.

Im Mittelpunkt standen Personalfragen – der Hochschulrat war eingebunden in die Findungskommission „Präsident/Präsidentin“, Projekte und Projektverläufe, Finanzfragen, Gebäudeplanung, Vergütungsaspekte – u.a. die Umsetzung des Dienstrechtanpassungsgesetzes NRW hinsichtlich der W-Besoldung – sowie Regelungen zur Altersteilzeit, Regelungen zur Berufungspraxis und die von der Landesregierung NRW geplante Weiterentwicklung des „Hochschulfreiheitsgesetzes 2006“. Alle strategischen Initiativen sowie die operativen Kosten- und Ertragseffekte wurden eingehend erörtert. Alle Maßnahmen und Vorhaben zielen darauf ab, das Standing der Fachhochschule Köln in einer sich schnell wandelnden Hochschullandschaft und einer durch Niedrigzinsumfeld, Bankenkrise, Staatsverschuldung und einer durch sich ändernde Einstellungen der kommenden Studentengenerationen und der Bildungspolitik geprägten „neuen Realität“ auf Dauer zu sichern.

Den Jahresabschluss 2011 hat der Hochschulrat eingehend geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Präsidium aufgestellten Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchprüfung geprüft und mit

dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zum 29. Januar 2013 endet die Amtszeit des ersten Hochschulrats der Fachhochschule Köln. Die Prüfung des Jahresabschlusses für das Kalenderjahr 2012 liegt somit in den Händen des neu berufenen Hochschulrates, dem ich eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Präsidium und allen Gremien für die weitere Entwicklung der Hochschule wünsche.

Dankbar und mit Freude sieht der Hochschulrat die von allen Hochschulgremien und dem Wissenschaftsministerium einstimmig mitgetragene Berufung von Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg als Nachfolger von Prof. Dr. Metzner zum Präsidenten der Fachhochschule Köln zum 1. Oktober 2012. Wir alle wünschen ihm und dem gesamten Präsidium viel Erfolg bei dieser so verantwortungsvollen Aufgabe.

Das Jahr 2012 hat hohe Anforderungen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung, Lehre und Verwaltung gestellt. Der Hochschulrat dankt dem Präsidium, allen Hochschulgremien – insbesondere dem Senat und der Hochschulkonferenz –, den Lehrenden, den Lehrbeauftragten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zum Erreichen der gemeinsamen Ziele.



# INHALT

## JAHRESBERICHT 2012/2013

### WISSENSWELT Seite 8–21

- Hochschulmanagement
- Personalentwicklung
- Bauen und Modernisieren
- Hochschule und Familie
- Vernetzung

### FORSCHUNGSWELT Seite 22–31

- Forschungsaktivitäten
- Wissenschaftlicher Nachwuchs
- Ausgründungen
- Profil

### BILDUNGSWELT Seite 32–51

- Diversity Management
- Auszeichnungen und Preise
- Studienangebot
- Mobilität
- Übergang Schule – Hochschule
- Förderung
- Weiterbildung

### DATENWELT Seite 52–67

- Finanzen
- Personal
- Drittmittel
- Studierende
- Internationalität

### ORGANISATION Seite 68–74

- Organisationsstruktur
- Gremien
- Fakultäten in Zahlen
- Standorte

### IMPRESSUM Seite 75

The background of the image is a blurred photograph of a multi-story brick building. The building features several arched windows on the lower levels and rectangular windows on the upper levels. A large green tree is visible on the left side of the frame. The overall scene is out of focus, creating a bokeh effect.

# WISSENSWELT

„AN DER SPITZE DER FACHHOCHSCHULE KÖLN  
ZU STEHEN, IST EINE BESONDERE HERAUSFOR-  
DERUNG.“

Prof. Dr. Christoph Seeßelberg



# KONTINUITÄT UND WANDEL



Rund 47.400 Bewerbungen auf knapp 4.000 Studienplätze hat die Fachhochschule Köln im zurückliegenden Wintersemester verzeichnet; eine Zahl, die 2013, dem Jahr des doppelten Abiturjahrgangs in Nordrhein-Westfalen, wahrscheinlich noch übertroffen werden wird. 2.800 zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger konnten 2011 und 2012 ein Studium beginnen, im laufenden Jahr stockt die Hochschule die Kapazitäten erneut auf und will auf diese Weise 4.500 Anfängerinnen und Anfängern ein Studium an der Fachhochschule Köln ermöglichen. Zweifellos gehört die rheinische Metropole Köln zu den attraktivsten Wohnorten in Deutschland – und trifft insbesondere das Lebensgefühl von jungen Menschen. Doch die Hochschule selbst hat an der großen Nachfrage keinen geringen Anteil: sie hat sich 2012 einmal mehr einen Namen gemacht mit ihren Konzepten für Lehre und Studium und dem erfolgreichen Einwerben von Fördermitteln für ihre Forschungsvorhaben. Kontinuierlich verfolgt sie den 2011 im Hochschulentwicklungsplan skizzierten strategischen Kurs: „Die Fachhochschule Köln entwickelt sich perspektivisch zu einer Hochschule, die einerseits universitäre Profilelemente besitzt – insbesondere die Möglichkeit zur eigenständigen Durchführung von Promotionsvorhaben

in wissenschaftlich herausragenden Bereichen –, die aber andererseits ihren ausgeprägten Praxisbezug in allen Fächern und Studiengängen pflegt und stärkt sowie ihre internationale Ausrichtung forciert.“

Der Hochschulentwicklungsplan sei ein hervorragendes Element, das ihm vom ersten Lesen im Frühjahr an gefallen habe, unterstrich Prof. Dr. Christoph Seeßelberg gleich bei seinem ersten „offiziellen“ Besuch der Fachhochschule Köln. Anfang Mai präsentierte er sich und seine Vorstellungen im Senat, nachdem Findungskommission und Hochschulrat bereits ein einstimmiges Votum für den Kandidaten aus München abgegeben hatten. Der Bauingenieur war 1995 an die Hochschule München berufen worden, die ebenfalls zu den großen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland zählt. Neben seiner Lehrtätigkeit hatte er verschiedene Positionen in der wissenschaftlichen Selbstverwaltung inne. Im Oktober 2009 wurde er Vizepräsident der Hochschule München mit den Aufgabenschwerpunkten Qualität und Internationalisierung der Lehre. Am 1. Oktober 2012 hat er das Amt des Präsidenten der Fachhochschule Köln übernommen.



### Stabübergabe

Prof. Dr. Christoph Seeßelberg ist der sechste Präsident der Fachhochschule Köln. Allein diese Zahl zeigt, dass Wechsel an der Spitze der Hochschulleitung nicht „Alltagsroutine“ sind. Dies gilt insbesondere für die zurückliegenden Jahrzehnte. Ein knappes Vierteljahrhundert hat Prof. Dr. Joachim Metzner als Rektor und Präsident die Hochschule geführt und gesteuert. Und darüber hinaus als langjähriger Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, als Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz und in zahlreichen weiteren Gremien der Wissenschaftsorganisation sein Wissen und seine Stimme in Fragen von Hochschulpolitik und -management eingebracht.

Seine Verdienste um die Hochschule würdigten bei der feierlichen Stabübergabe im November Helmut Dockter, Staatssekretär im Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, ebenso wie der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters und Dr. Bernhard Schareck, bis Februar 2013 Vorsitzender des ersten Hochschulrats der Fachhochschule Köln: „Alle Menschen streben nach Wissen (Aristoteles). Diesem urmenschlichen Streben haben Sie, lieber Herr Metzner in unserer FH in vieler Hinsicht ein Gebäude – ein Gehäuse gegeben – das Wissenschaft, Forschung, und Lehre beheimatet und zugleich weithin zur Strahlkraft bringt“. Dr. Schareck dankte Prof. Dr. Joachim Metzner auch für seine Bereitschaft, auf Wunsch des Hochschulrats über die Altersgrenze hinaus bis zur Regelung der Nachfolge im Amt zu bleiben.

Wie man sich auf ein solches Amt vorbereitet skizzierte Prof. Dr. Seeßelberg vor 400 Gästen mit einem Bild aus der Welt des Sports: „Bei der Stabübergabe wartet der neue Läufer darauf, dass der bisherige Läufer nah genug herangekommen ist. Dann sprintet er los, um möglichst schnell dessen Geschwindigkeit zu erreichen. Sind alter und neuer Läufer gleich schnell und in etwa nebeneinander, dann wird der Stab übergeben. Der neue Läufer beschleunigt, während der auslaufende Athlet lang-

samer wird und zur Ruhe kommt“. Die Stabübergabe sei beim Staffellauf der kritischste Punkt, so der Präsident weiter. Auf systematische Planung von Vorbereitungs-, Beschleunigungsphase und Übergabemoment komme es an und dies gelänge nicht ohne das gute Zusammenspiel der Akteure.

Wichtig sei es, den rechten Augenblick (im Griechischen Kairós) zu erkennen und die Gelegenheit beim Schopf zu packen, so der Alt-Präsident, der seine Expertise nun als Hochschulrat in die Arbeit der Fachhochschule Köln einbringt und als Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz weiter Lobbyarbeit für die Sache der Hochschulen gegenüber der Politik betreibt. In den vergangenen Jahrzehnten habe die „Hochschule den Schopf des Kairós ungewöhnlich häufig zu fassen gekriegt“, bilanzierte er beim Blick zurück. „Dabei hat sich immer gezeigt, dass diese glücklichen Fügungen und oft spontanen Entscheidungen positive Wirkung auf die gesamte Hochschule entfalteten.“ Sie habe sich immer als veränderungs- und ergänzungsbedürftig erfahren und verstanden, dies schütze vor Stagnation.

### Konsequent zur Hochschule neuen Typs

Kontinuität in der Verfolgung des Zieles – möglicherweise andere Wege dorthin: so lässt sich der Wechsel im Präsidentenamt wohl am besten beschreiben. Herausforderungen als Chancen begreifen, das ist auch die Maxime des neuen Präsidenten. Denn vom Potenzial der Fachhochschule Köln ist auch der neue „erste Mann“ überzeugt. „Da ich viele Hochschulen kennengelernt habe und vergleichen kann, darf ich mir folgendes Urteil erlauben: Die Fachhochschule Köln ist eine der weit herausragenden Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland.“ Dazu beigetragen haben neben der Definition der strategischen Leitlinien auch die konkrete Entwicklung operativer Ziele, prozessorientiertes Denken und Handeln und die gezielte Förderung des Veränderungsprozesses: 2,8 Millionen Euro hat die Hochschule aus Eigenmitteln und in Form von Sonderprogrammen hierfür bereitgestellt – gut investiertes Geld.

# LOBBYARBEIT IST WICHTIG



**Die Amtszeit des ersten Hochschulrats der Fachhochschule Köln ist Anfang 2013 nach fünf Jahren zu Ende gegangen. Dr. Bernhard Schareck, Vorsitzender des Hochschulrats, über die Jahre 2008 bis 2013.**

## **Wie sind sie an das Amt herangegangen?**

Die Intention des Hochschulgesetzes war, die große Distanz zwischen Hochschule und Ministerium zu verkürzen und den Hochschulrat „vor Ort zu implantieren“, um auf der Grundlage der direkten Information Entscheidungen ohne Zeitverzögerung treffen zu können. Neben der vom Gesetzgeber geforderten Kontroll- und Aufsichtsfunktion des Hochschulrats war unser oberster Leitgedanke daher immer, die Hochschulgremien in allen Bereichen zu unterstützen, um den Studierenden und Lehrenden optimale Entfaltungschancen zu geben.

## **Zu den ersten Aufgaben des Hochschulrats gehörte die Berufung des Präsidiums...**

Der Hochschulrat konnte mit Geschick und Glück ein hervorragendes Team aus vier Persönlichkeiten zusammenstellen. Bezogen auf die Größe unserer Hochschule wirkt dieses Präsidium auf den ersten Blick klein, andere Hochschulen haben ein größeres Präsidium. Aber gerade dadurch, dass sich vier Personen die Leitungsaufgaben teilen, ist es möglich, dass das Präsidium zielgerichtet und hoch effizient zusammenarbeitet.

## **Wonach haben Sie die inhaltliche Arbeit ausgerichtet?**

Gemeinsam mit dem Präsidium und unter Beteiligung aller Hochschulgremien haben wir den Hochschulentwicklungsplan auf den Weg gebracht. Das ist mir besonders wichtig: Die Planungen wurden nicht Top-down verordnet, was der Hochschulrat hätte machen können, sondern sie sind im Sinne einer Selbstverpflichtung formuliert worden, und das hebt natürlich die Umsetzungs- und Realisierungschancen der Vorhaben auf ein viel verlässlicheres Handlungsniveau. Der Hochschulentwicklungsplan ist das Zukunftsdrehbuch der Hochschule mit den Schwerpunkten Lehre und Studium, Forschung und Wissenstransfer und Internationalisierung. Im Bereich Studium und Lehre hat sich die Hochschule vorgenommen, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Vermittlung von Bildungsansprüchen, von berufsqualifizierenden Schlüsselkompetenzen und berufsbildorientierten Fähigkeiten zu schaffen und auf diese Weise den Absolventinnen und Absolventen einen guten Übergang in den Beruf zu ermöglichen. Was die Drittmitteleinnahmen pro Professur angeht, will die Hochschule zu den Top3-Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen gehören.

Und zum dritten Schwerpunkt, der Internationalisierung: wir möchten, dass 20 Prozent unserer Absolventen während ihres Studiums an der Fachhochschule Köln auch im Ausland waren. Umgekehrt wollen wir die Integration ausländischer Studierender befördern. Die Lehrenden müssen sich also ebenfalls mit dem Thema Integration auseinandersetzen.

setzen, deshalb haben wir unter anderem die Mobilität der Professoren besonders gefördert und versucht, auch ausländische Professoren zu gewinnen.

#### **Wo sahen Sie noch Reformbedarf?**

In der Personalentwicklung betraf dies etwa Gender- und Gleichstellungsfragen. Zudem haben wir eine Reorganisation der Verwaltung eingeleitet; das Ressortprinzip, also die Zuordnung der Verwaltungsreferate zu den Präsidiumsmitgliedern, und die Einführung moderner Techniken machen die Fachhochschule Köln sicherlich zu einem Vorbild für andere Hochschulen. Ein Beispiel ist die Ablösung der Kameralistik durch die doppelte Buchführung. Wir haben eine auf modernen Methoden basierende Bilanzierung eingeführt, um Transparenz und Steuerungsmöglichkeiten in der Wirtschafts- und Finanzplanung zu schaffen. Im Mittelpunkt der Reorganisationsbemühungen stand auch der Brückenschlag zwischen dem Verwaltungsbereich und dem Lehre- und Ausbildungsfeld. Beide Bereiche haben sich in der Vergangenheit nicht nur an der Fachhochschule Köln isoliert entwickelt. Zwischen beiden Bereichen herrschte häufig Sprachlosigkeit oder es gab Verständigungsprobleme. Es ist uns gelungen, beide Bereiche besser zu verzahnen.

Und schließlich hat auch das Thema Hochschulmodernisierung den Hochschulrat über seine gesamte Amtszeit beschäftigt. 2008 schien ein Durchbruch gelungen, um die in Köln verteilten Komplexe zusammenzuführen und einen neuen Campus zu entwickeln. Die bauliche Situation des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums bedurfte schon 2008 und bedarf auch heute noch dringend einer Lösung. Nach mehreren Anläufen hat man sich für ein anderes bauliches Konzept entschieden, das nun aber auch zügig umgesetzt werden sollte. Diese Aufgabe wird der neu berufene Hochschulrat konsequent fortführen müssen.

#### **Ein Blick nach innen: welches waren die größten Herausforderungen für den Hochschulrat?**

Das Ministerium hat sechs externe Persönlichkeiten und zwei interne Vertreter als Mitglieder des Hoch-

schulrats berufen und ist damit dem Vorschlag der Hochschule gefolgt. Es sind also Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Biografien, Erfahrungen und unterschiedlichem Wissen über Hochschulfragen zusammengekommen. Diese Persönlichkeiten mussten ein gemeinsames Denken und Handeln entwickeln. Mir als Vorsitzendem war es deshalb wichtig, dass alle Hochschulratsmitglieder die Hochschule kennen lernen, sich ein genaues Bild von den Stärken und Schwächen, Wünschen und Zukunftseinschätzungen machen konnten. Jedes Mitglied des Hochschulrates sollte gleichermaßen in der Lage sein, die Problemaspekte der Hochschule zu verstehen, praktikable pragmatische Lösungen mitzuentwickeln und fundierte Entscheidungen zu treffen. Ich glaube, das ist uns gemeinsam gelungen.

#### **Wie übergeben Sie die Fachhochschule Köln an Ihre Nachfolger?**

Sehr geordnet. Das Leitbild, der Hochschulentwicklungsplan, Zielvorstellungen für die Operationalisierung und klare Zielvereinbarungen mit den Mitgliedern des Präsidiums zu deren Umsetzung sind aus meiner Sicht ein gutes Fundament, auf dem der neue Hochschulrat die Arbeit fortführen kann. In manchen Bereichen sind wir schneller vorangekommen als geplant, mit anderen Projekten – etwa dem Fundraising oder auch unseren Bauprojekten – sind wir nicht so schnell vorangekommen wie geplant. Aber es ist alles aufgegleist, der Zug muss nun auf der Schiene mit guter Geschwindigkeit weiter rollen.

#### **Der Hochschulrat war 2008 in dieser Form ein Novum in Nordrhein-Westfalen. Welchen Rat geben Sie Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf dem Weg?**

Ratschläge will ich nicht geben – aber ganz wichtig ist ein Grundklima des Vertrauens zu und zwischen allen Akteuren in der Hochschule. Wenn sich der Hochschulrat intensiv austauscht und geschlossen nach außen wirkt, kann er sein Gewicht auch in Düsseldorf in die Waagschale werfen und erkennbar viel effizienter Entwicklungen mitgestalten, als dies einzelne Gremien oder Persönlichkeiten je könnten.

**Die Wissenschaftsministerium plant ein neues Hochschulgesetz. Wie beurteilen Sie die vorgestellten Eckpunkte?**

Die Gesetzesnovelle, die nun diskutiert wird, birgt eine gewisse Gefahr des Rückschritts. Ich wünsche mir, dass das geplante Hochschulgesetz Beteiligung und Selbstverantwortung aller Akteure nicht beschneidet, sondern ermöglicht. Ganz klar: Regelungen, die sich nicht bewährt haben, gehören gestrichen. Oder durch neue Regelungen ersetzt. Aber der Grundgedanke der Beteiligung und Selbstverantwortung aller Akteure sollte erhalten bleiben. Sie führt immer zu besseren Ergebnissen, als wenn man gezwungen wird, abzuwarten, bis Entscheidungen andernorts getroffen worden sind.

**Auch die Rolle der Hochschulräte steht im Gesetzgebungsprozess auf dem Prüfstand...**

An manchen Hochschulorten mag es Probleme im Zusammenspiel der Gremien miteinander und mit dem Ministerium gegeben haben. Für die Fachhochschule Köln kann ich das ausschließen. Wir haben die Regionalreferentin immer zu unseren Sitzungen eingeladen, dies hat sicher auch zur Vertrauensbildung beigetragen. Auch unsere Sitzungsprotokolle haben wir dem Ministerium sofort zur Verfügung gestellt, es war über die aktuellen Entwicklungen immer auf dem Laufenden. Diese Form der Zusammenarbeit hat sich außerordentlich bewährt.

**Wie wichtig ist politische Lobbyarbeit als Aufgabe des Hochschulrats?**

Politische Lobbyarbeit ist wichtig. Jede Gelegenheit des Meinungsaustausches sollte intensiv genutzt werden. Jede vertrauensbildende Maßnahme ist der Sache dienlich, die Hochschule voranzubringen. Die Fachhochschule Köln hat ein enormes Entwicklungspotenzial, die Freisetzung dieser Potenziale sollte durch das neue Hochschulgesetz nicht gebremst werden. Deshalb bin ich auch zuversichtlich, dass die positiven Erfahrungen aus den zurückliegenden Jahren ihren politischen Niederschlag in der Hochschulgesetzgebung noch finden werden.



**Die Hochschulratsmitglieder von 2008 – 2013**

**Achim Bergm:** Microsoft Corporate Vice President Operator Channels

**Prof. Dr. Bernd Eckardt:** Professor für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht, Fachhochschule Köln

**Prof. Dr. Rudolf Hoscheid:** Professor für Baustofflehre und Bautechnologie, Fachhochschule Köln

**Prof. Dr. Matthias Jarke:** Inhaber des Lehrstuhls für Informationssysteme der RWTH Aachen und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik

**Uwe Kotz:** Geschäftsführender Gesellschafter der BPW Bergische Achsen KG Wiehl

**Dr. Bernhard Schareck:** Mitglied des Präsidiums des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft und Vorsitzender des Hochschulrats

**Prof. Dr. Barbara Schock-Werner:** Dombaumeisterin zu Köln und Leiterin der Dombauhütte (bis 2012)

**Dr. Regula Stämpfli:** Politikwissenschaftlerin, Dozentin für Politik und politische Philosophie, Autorin

# NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

---

**Prof. Dr. Sherif El Sheikh**

wurde im September 2012 als Professor für Pharmazeutische Prozessentwicklung an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften berufen.

**Prof. Dr. Alexander Fekete**

vertritt seit Dezember 2012 das Lehrgebiet Risiko- und Krisenmanagement in der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme.

**Prof. Dr. Michael Frantzen**

wurde im April 2012 zum Professor für Fahrmechanik an der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion berufen.

**Prof. Dr. Rainer Haas**

lehrt seit September 2012 Technische Mechanik in der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion.

**Prof. Dr. Klaus Jürgen Lambers**

hat seit Oktober 2012 die Professur für Regenerative Energien – Solarthermie an der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme inne.

**Prof. Dr. Inken Lind**

ist seit Oktober 2012 Professorin für Psychologie mit Schwerpunkt Geschlechterforschung an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.

**Prof. Stefan Oerder**

lehrt seit Januar 2012 Baubetrieb sowie Bauverfahren im Hoch- und Schlüsselfertigbau in der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik.

**Prof. Dr. Dirk Poggemann**

hat seit Februar 2012 die Professur für Bildsensor- und Kameratechnik an der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik inne.

**Prof. Dr. Marc Prokop**

vertritt seit Mai 2012 das Lehrgebiet Investitions- und Finanzmanagement in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Recht.

**Prof. Dr. Ulf Schremmer**

vertritt seit November 2012 das Lehrgebiet Brandschutzingenieurwesen in der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme.

**Prof. Dr. Alexander Stekolschik**

hat im Oktober 2012 die Professur für Konstruktion und CAD/CAE in der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion übernommen.

**Prof. Dr. Tom Tiltmann**

lehrt seit Oktober 2012 Informationstechnologie in der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion.

**Prof. Dr. Volker Stölting**

ist seit März 2012 Professor für Schienenverkehr und öffentliche Verkehrssysteme in der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik.

**Prof. Dr. Chunrong Yuan**

hat seit Dezember 2012 die Professur für Informatik und Autonome Systeme in der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik inne.

# PLANEN UND BAUEN



## Ende einer Zitterpartie

Anfang 2013 ist für die Hochschule eine Zitterpartie zu Ende gegangen: In einer eigens einberufenen Pressekonferenz hat Regierungspräsidentin Gisela Walsken die Entscheidung der Behörde zur Frage der Denkmalwürdigkeit des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) bekannt gegeben und das zweistufige Prüfungsverfahren ausführlich dargestellt. Ergebnis: Das Gebäudeensemble aus Hochhaus und Hallen besitzt nach Auffassung der Bezirksregierung Denkmaleigenschaften und muss in die Denkmalliste aufgenommen werden. Dies bedeutet jedoch nicht das generelle Aus für die Modernisierungspläne von Hochschule, Stadt und Wissenschaftsministerium des IWZ am Standort Deutz, da mit der Anerkennung als Denkmal nicht automatisch auch ein Anspruch auf Unveränderbarkeit verbunden ist. So könne bei einem Antrag auf Abbruch davon ausgegangen werden, dass die Belange von Wissenschaft und Bildung gegenüber dem Interesse der Denkmalpflege überwiegen, unterstrich die Regierungspräsidentin. Nur wenige Wochen später haben die Hochschule und der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB, Niederlassung Köln) den Abrissantrag gestellt.



Dass die Bezirksregierung die Anforderungen an einen modernen Lehr- und Forschungsbetrieb trotz der festgestellten Denkmalwürdigkeit des Gebäudes umfassend würdigt und berücksichtigt, sei ein positives Signal für die Hochschule und die Stadt Köln als Wissenschaftsstandort, freut sich FH-Präsident Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg. „Nach einer langen Phase der Unsicherheit – das Verfahren zur Prüfung des Denkmalwertes war Anfang 2012 eingeleitet worden – ist damit eine wesentliche Hürde genommen und für 2013 ergeben sich klare Planungsperspektiven.“

## Überzeugendes Konzept für ein neues IWZ

Wie ein neuer Campus in Deutz aussehen könnte, dazu liegt seit November 2012 ein städtebauliches Konzept vor: Das Modell der Köln-Berliner Arbeitsgemeinschaft kister scheidtauer gross architekten und stadtplaner GmbH und Atelier Loidl Landschaftsarchitekten sieht anstelle von Hochhaus und Hallen eine „grüne Mitte“ vor, um die herum sich Hörsaalgebäude und Fakultäts- bzw. Institutsgebäude mit Büros und Seminarräumen gruppieren. Der neue Campus, für den auch eine Bebauung angrenzender Flächen vorgesehen ist, wird sich zudem nach Kalk und Deutz hin öffnen und mit dem Stadtteil vernetzen.



## Chronik des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ)

2007: Im April schließen die Hochschule und das Land eine Zielvereinbarung; im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung ist die Analyse der baulichen und räumlichen Situation und die Entwicklung eines Masterplans durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes in Abstimmung mit der Hochschule vorgesehen. Dieser kann explizit auch Neubauten umfassen.

2008: Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB NRW) schlägt der Hochschule im Dezember den Neubau des IWZ auf dem sogenannten Domgartengelände in Köln-Bayenthal vor; entsprechende Flächen wurden vom BLB bereits erworben. Die Hochschule begrüßt die Chance auf eine echte Campuslösung im Kölner Süden. Die Baumaßnahme wird im Hochschulmodernisierungsprogramm (HMOP) des Landes angemeldet.

2009: Im Mai legt Rheform seine Analyse vor. Untersucht wurde nicht nur der Sanierungsbedarf der Gebäude, entwickelt wurde auch ein Raum- und Funktionsprogramm, das den Anforderungen an einen modernen Wissenschaftsbetrieb gerecht wird. Im September kommen Drees & Sommer zu ähnlichen Ergebnissen hinsichtlich Zeitplanung und Kosten. Ein drittes Gutachten, erstellt von Oswald / Gertec im Auftrag des NRW-Bauministeriums, beschreibt die Sanierung des IWZ ohne Berücksichtigung der Anforderungen der FH. Parallel erstellt Generalplaner RKW im Auftrag des BLB eine Vorplanung zur Sanierung des IWZ. Ergebnis: unvermeidbare Mehrfachumzüge in Interimsgebäude und ein Sanierungszeitraum von mehr als 15 Jahren.

2010: Im April unterstreicht das Präsidium der Hochschule in einer Stellungnahme seine Haltung für einen Neubau des IWZ auf dem Domgartengelände. Die Position findet breite Zustimmung in den Gremien der Hochschule. In der Stadt werden die Pläne heftig diskutiert. In der Politik mehren sich die Stimmen für einen Verbleib des IWZ im Rechtsrheinischen.

2011: Im Juli entscheidet das Wissenschaftsministerium: Das IWZ bleibt in Deutz; modernisiert wird durch Neubauten und den Abriss von Hochhaus und Hallen. Der BLB leitet einen städtebaulichen ein. Die Stadt sagt zu, angrenzende Flächen, die noch von den Abfallwirtschaftsbetrieben bzw. der Feuerwehr belegt sind, zur Verfügung zu stellen.

2012: Der BLB lobt einen städtebaulichen Wettbewerb aus und informiert im März gemeinsam mit Hochschule und Stadt über die Ziele des Wettbewerbs. Der LVR – Amt für Denkmalpflege im Rheinland legt ein Gutachten zum Denkmalwert des Gebäudes vor, das von der Bezirksregierung in Auftrag gegeben worden ist. Danach handelt es sich beim IWZ um ein Denkmal. Im Juni verabschiedet der Rat der Stadt Köln einstimmig eine Resolution zum IWZ und mahnt darin an, den Neubau des IWZ auf der Grundlage der Entscheidung vom Sommer 2011 umzusetzen. Im Juli tritt das Preisgericht zum städtebaulichen Wettbewerb erstmals zusammen. 37 Architektenbüros haben Entwürfe eingereicht, 15 werden aufgefordert, ihre Beiträge bis November weiter auszuarbeiten. In einer Stellungnahme zum Denkmalschutzgutachten schließt die Hochschulleitung eine Sanierung bei laufendem Betrieb erneut aus und fordert ein klares Signal aus Düsseldorf. Im November werden die Ergebnisse des Wettbewerbs bekannt gegeben: Der erste Preis geht an die Arbeitsgemeinschaft Kister Scheithauer Gross / Loidl Architektur.



„Die städtebauliche Figur beschreibt einen kompakten Kern mit der inneren Ausstattung einer Wissenschaftsstadt, umgeben von einem grünen Ring, der Raumkanten bildet und Verbindungen schafft“, hat der Architekt Prof. Johannes Kister seinen Entwurf beschrieben. „Kern und Mantel“: diese beiden Elemente beschreiben die Grundidee. Das Architektenteam hatte sich in einem zweiphasigen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb gegen 14 andere Vorschläge durchsetzen können und begeisterte mit seinem Entwurf die Jury unter dem Vorsitz des renommierten Architekten Prof. Albert Speer, Fachgremien und die allgemeine Öffentlichkeit gleichermaßen. Franz-Josef Höing, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr der Stadt Köln sieht sogar Chancen für eine „Stadtrepatur“. Die Umsetzung bleibt eine Herausforderung, schließlich gilt es, eine Großbaustelle über acht, neun Jahre auf einem Gelände zu planen und zu managen, das von mehreren tausend Menschen Tag für Tag betreten wird.

#### **Quartier am Campus entsteht**

Schritt für Schritt verwandelt sich das Gelände des ehemaligen Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn in Leverkusen-Opladen in ein neues Stadtquartier rund um den geplanten neuen Standort

der Fachhochschule Köln: Im Oktober 2012 hat das Kölner Studentenwerk die Ergebnisse eines Architektenwettbewerbs für ein Studentenwohnhaus auf dem nbso-Gelände präsentiert. Errichtet werden soll ein Wohnhaus für 65 Studierende im Passivhausstandard, das architektonisch Bezug nimmt auf die Industriearchitektur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die in Teilen auf dem Gelände erhalten bleibt. Mehr als 500 Architekturbüros hatten sich beworben, davon wurden 18 ausgewählt, Entwürfe und Modelle einzureichen. Der erste Preis wurde dem Kölner Büro HUMAN Hussmann und macht architektur und design zuerkannt.

Erschlossen wurde auch das neue Wohngebiet „Quartier am Campus“: rund 165 Wohnungen werden im Lauf des Jahres 2013 bezugsfertig. Vorangekommen ist die Stadt Leverkusen auch in Fragen der Infrastruktur: die Deutsche Bahn hat einer Verlegung der Gütergleise zugestimmt, sodass die neue bahnhofsstadt opladen in Gänze realisiert werden könne, wie Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn dem Rat der Stadt Mitte 2012 mitteilen konnte. Bis es soweit ist, wird eine provisorische „Campusbrücke“ die Gütergleise überspannen und die neue bahnhofsstadt opladen mit Opladen-Mitte verbinden. Die Montage hat bereits begonnen.



Auch die Vorbereitungen für die Realisierung des Campus Leverkusen kommen voran: Im Frühjahr haben die Hochschule und der BLB eine detaillierte Entwurfsplanung samt Kostenberechnung bei den beteiligten Ministerien (Wissenschafts-, Bau- und Finanzministerium) eingereicht, für Mitte 2013 wird grünes Licht aus Düsseldorf erwartet. Gebaut werden soll der Campus mit einer Nutzfläche von knapp 7.300 Quadratmetern nach einem Entwurf des Berliner Büros Augustin + Frank Architekten. Mitte des Jahres 2013 wird dann auch der Abriss der Hallen beginnen, auf dessen Fläche der neue Campus entstehen wird.

#### **Mehr Platz für den Campus Gammersbach**

Auch am Hochschulstandort im Oberbergischen wird es zunehmend eng: Zwar wurde der neue Campus Gammersbach auf dem Steinmüllergelände in der Innenstadt gerade einmal vor fünf Jahren eingeweiht – gerechnet hat man damals mit rund 2000 Studierenden. Inzwischen hat sich die Nachfrage nach einem Studienplatz an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften nahezu verdoppelt und die vorhandenen Raumkapazitäten reichen nicht mehr aus, um gute Studien- und Arbeitsbedingungen zu bieten. Denn mit den Studierendenzahlen ist auch die Zahl der Lehrenden

und Mitarbeiter am Campus Gammersbach kräftig gewachsen. Alles in allem beläuft sich der zusätzliche Flächenbedarf auf 1.600 Quadratmeter. Nun wird Abhilfe geschaffen: In der ehemaligen Produktionshalle 32 auf dem Steinmüllergelände, die von der Stadt Gammersbach zu einem Veranstaltungshaus umgebaut worden ist, werden ab der zweiten Jahreshälfte ein Hörsaal mit 300 Plätzen sowie mehrere Seminarräume angemietet. Auch den so genannten Ziegelbau (350 Quadratmeter Nutzfläche), nur drei Gehminuten vom Hauptgebäude der Hochschule entfernt, hat die Hochschule bis 2015 angemietet und dort bereits mehrere Forschungs- und Projektgruppen untergebracht, unter anderem auch Büros der Stiftungsprofessur Kunststoff. Gearbeitet wird parallel an einer dauerhaften Lösung, um neue Raumkapazitäten zu erhalten.

Ebenfalls eng geworden war es zuletzt in der Mensa am Campus Gammersbach; auch hier soll zunächst ein Provisorium die Situation entspannen: 130 Quadratmeter hat der neue Pavillon, der als zusätzlicher Speiseraum dient. Bewegung auch in Sachen Wohnen: noch 2013 soll der Bau eines Studentenwohnheims mit 50 Zimmern und zwei Gästeartments beginnen.



# FAMILY MATTERS

Gute Arbeitsbedingungen, ein Arbeitsumfeld, in dem sich Familienleben und Beruf gut miteinander vereinbaren lassen – immer mehr Menschen beurteilen die Attraktivität eines Arbeitsplatzes neben den fachlich-inhaltlichen Aufgaben und Herausforderungen auch nach diesen Kriterien. Die Fachhochschule Köln, die mit knapp 1.600 Beschäftigten ein großer Arbeitgeber ist, beschäftigt sich ebenfalls intensiv mit Fragen nach der Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf, sie nimmt dabei aber auch die Lebenswirklichkeit der Studierenden in den Blick.

2011 ist die Hochschule von der Initiative „beruf und familie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung als familiengerechte Hochschule zertifiziert worden. Sie hat sich verpflichtet, die Vereinbarkeit von Studium, Beruf, wissenschaftlicher Karriere und Familie weiter zu verbessern. Dabei werden alle Formen des privaten Zusammenlebens berücksichtigt: Alleinerziehende, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder sowie Patchwork- und Pflegefamilien. Im Rahmen des Audits hat die Hochschule einen Maßnahmenkatalog entwickelt, der Stand der Umsetzungen wird jährlich überprüft. Bearbeitet werden drei große Teilbereiche: Personalentwicklung, auf das Studium bezogene Maßnahmen sowie die hochschulübergreifende Entwicklung von Betreuungsangeboten, die für Professorinnen und Professoren, wissenschaftliches und Verwaltungspersonal und die Studierenden gleichermaßen von Interesse sind. „Familienthemen kommen zunehmend auf die Tagesordnung und werden ernst genommen“, zieht die Hochschule in ihrem ersten Bericht für die Initiative „beruf und familie“ Bilanz. „Family Matters“ („Die Familie zählt“), unter diesem Titel stehen auch

die Kommunikationsmaßnahmen, die auf die Angebote der Hochschule zum Thema Familie aufmerksam machen.

Beispielsweise wurden die Möglichkeiten, die Arbeitszeiten flexibel zu gestalten und das eigene Zeitkonto dem aktuellen Bedarf anzupassen, ausgeweitet; auch die Einrichtung von Telearbeitsplätzen und HomeOffice-Optionen sollen ausgebaut werden. Schließlich werden auch Führungskräfte in Fortbildungen für familienbewusstes Handeln sensibilisiert. Für die Studienangebote, die beispielsweise das Studieren mit Kind ermöglicht, hat die Hochschule ebenfalls prototypische Modelle geschaffen. So können angehende Bauingenieure, Wirtschaftsingenieure oder Maschinenbauer eine flexible Studieneingangsphase wählen, dabei werden die Studieninhalte auf größere Zeiträume verteilt. Und der Studiengang Soziale Arbeit wird als komplettes Teilzeitstudium angeboten. Mehr Flexibilität bei der Gestaltung des Studiums verlangt aber auch die Weiterentwicklung der Studienfinanzierung – ein Thema, mit dem sich Bund und Länder beschäftigen müssen. Hinzu kommt die Weiterentwicklung von virtuellen Lehr- und Lern-Communities, die eine Lernorganisation unabhängig von Ort und Zeit ermöglicht.

Beim Thema Betreuung ist die Hochschule ebenfalls vorangekommen; acht Still- und Wickelräume stehen Mitarbeitern und Studierenden an den Standorten zur Verfügung; zudem stehen mobile Spielekisten bereit, wenn Kinder ihre Eltern an die Hochschule begleiten. Eingerichtet wird auch ein Familienservicebüro – als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Familie.

# STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN



Voneinander lernen, vom Wissen und Können des Anderen profitieren: auch 2012 war die Fachhochschule Köln wieder ein gefragter Gesprächspartner für internationale Bildungspolitiker und Hochschulmanager. Empfangen wurde unter anderen eine Rektoren und Vertreterdelegation von griechischen Technologieinstituten – Zeichen der Solidarität in der Wissenschaftsgemeinschaft in Zeiten der Krise. Zu den herausragenden Ereignissen zählte auch der Besuch einer Delegation aus Lateinamerika – gleich 30 Präsidenten und Vizepräsidenten des brasilianischen Hochschulkonsortiums ABRUEM nutzten die Gelegenheit für einen persönlichen Informationsaustausch mit Vertretern der Fachhochschule Köln, insbesondere mit Professorinnen und Professoren des Instituts für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen und der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik. Engere Kontakte zu brasilianischen Hochschulen sind eine Investition in die Zukunft: im Vorgriff auf das Deutschlandjahr in Brasilien (2013/14) hat die brasilianische Regierung im vergangenen Jahr ein Stipendienprogramm „Wissenschaft ohne Grenzen“ aufgelegt und will vor allem Masterstudenten und Doktoranden internationale Studien- und Forschungsaufenthalte ermöglichen. Brasilien hat Deutschland als einen der stärksten Partner in Wissenschaft und Forschung identifiziert:

davon profitieren könnte die Hochschule auch als Mitglied der Fachhochschulallianz UAS7, der sieben innovative und leistungsstarke Fachhochschulen in Deutschland angehören. Im Frühjahr 2012 hat der Hochschulverbund ein eigenes Büro im Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in São Paulo eröffnet; zur Einweihung reiste Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle an. Die UAS7-Repräsentanz will Anlaufstelle für Studieninteressierte, Forscherinnen und Forscher sowie Unternehmen sein, die den Austausch mit den Partnerhochschulen wünschen.



Verbunden ist die Hochschulallianz UAS7 seit dem vergangenen Jahr auch mit der Alianza Estratégica, dem Netzwerk der führenden peruanischen Universitäten – mit zusammengefasst rund 55.000 Studierenden und 3.500 Dozentinnen und Dozenten. Der Austausch von Studierenden und Lehrenden, vor allem aus den ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, steht denn auch im Mittelpunkt des Rahmenabkommens. Die wachsende Qualität der lateinamerikanischen Hochschulen, eine jungen Bevölkerung und das deutlich gestiegene Interesse an der akademischen Qualifizierung der Bevölkerung durch die jeweiligen Regierungen eröffnet neue Spielräume für strategische Partnerschaften im Zeitalter der Globalisierung.



FORSCHUNGSWELT



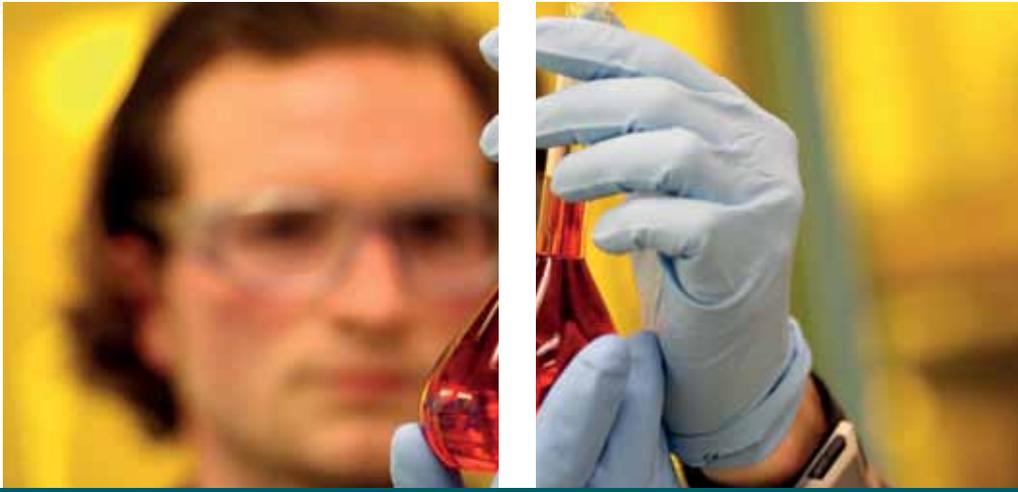
# PROJEKTE MIT STRAHLKRAFT

---

Wie verändern sich die Rahmenbedingungen für Versicherungsanbieter etwa durch Vorgaben zum Daten- und Verbraucherschutz? Was wollen Konsumenten, wie informieren sie sich heute, wie wollen sie beraten werden? Welche Auswirkungen haben Wirtschafts- und Finanzkrise? – Das sind Beispiele für Fragestellungen, denen die Mitte 2012 gegründete Forschungsstelle Versicherungsmarkt auf den Grund gehen will. In die Forschungsvorhaben fließt Wissen aus unterschiedlichen Kompetenzfeldern ein – von Betriebswirtschaft über Mathematik und Recht bis hin zur Psychologie. Neben den drei Gründungsmitgliedern arbeiten wechselweise andere Wissenschaftler an den Vorhaben mit. Die Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern zu fördern, Forschungsaktivitäten zu einem Themenkomplex zu bündeln und damit auch nach außen stärker sichtbar zu machen, ist die Grundidee des Organisationsmodells Forschungsstelle. Sechs Forschungsstellen gibt es inzwischen an der Fachhochschule Köln (siehe auch Seite 31).

Um Zusammenarbeit geht es auch beim neuen Forschungsschwerpunkt Nexus: Wasser – Energie – Ernährungssicherheit. Gefördert wird er aus dem 2012 neu aufgelegten Landesprogramm FH-Struktur, mit dem das Wissenschaftsministerium eigens den Aufbau langfristiger Forschungsstrukturen an

Fachhochschulen über einen Zeitraum von zwei Jahren mit bis zu 240.000 Euro anschieben möchte. Die Hochschulen müssen sich zudem verpflichten, den Schwerpunkt weitere zwei Jahre zu finanzieren. Nationale wie internationale Vernetzung zählen zu den weiteren Kriterien, die das Ministerium an die Förderung geknüpft hat. Der neue Forschungsschwerpunkt Nexus erfüllt sie: beteiligt sind das Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen, das Institut für Landmaschinentechnik und Regenerative Energien, das Institut für Elektrische Energietechnik und das Institute of Global Business and Society: Expertise aus Wasser- und Landmanagement, Energie, Landwirtschaft sowie Ökonomie und Volkswirtschaft fließt in die Forschungsvorhaben ein. Alle vier Institute sind Benchmarks in Sachen Vernetzung und – bezogen auf die Drittmiteinnahmen – längst Leuchttürme der Fachhochschule Köln. Sie verfügen über ein breites Partnernetzwerk, das von der Industrie über Organisationen und Institutionen bis hin zu einer Vielzahl von Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland reicht. Programmatisch beschäftigt sich der Forschungsschwerpunkt mit den Wechselwirkungen zwischen Wasser-, Energie- und Ernährungssicherheit. Welche Folgen der Anbau von energieintensiven Pflanzen für die Versorgung mit Nahrungsmitteln hat, wird beispielsweise



erst langsam sichtbar. Hier setzen die Projekte und Aktivitäten der Forschergruppe an.

### Neues Thema Sicherheitsforschung

Der Umgang mit Ressourcen wird zunehmend auch in den Industrieländern ein Thema; hinzu kommt die Erkenntnis, wie fragil Infrastrukturen beispielsweise zur Energieversorgung sein können und welche Auswirkungen ihre Beeinträchtigung in einer komplexen, hochtechnisierten Welt haben kann. Gleich drei größere Projekte an der Fachhochschule Köln werden aus dem Fachprogramm Sicherheitsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. Die Entwicklung von Szenarien und Simulationen sollen dazu beitragen, Schwachstellen aufzuzeigen und Lösungen zu entwickeln. Das größere Gewicht, das die Forschung rund um Sicherheit und Gefahrenabwehr einnimmt, bildet die Hochschule auch in ihrem Forschungsprofil nun klarer ab: Seit Ende 2011 werden die Projekte in einem eigenen Cluster Sicherheitsforschung gebündelt.

2012 hat die Fachhochschule Köln Drittmittelannahmen von rund 16 Millionen Euro erzielt – binnen einer Dekade wurde das Volumen mehr als verdreifacht. Dass sie als forschende Fachhochschule national und international wahrgenommen wird,

zeigt sich auch an anderen Indikatoren. So nimmt die Hochschule neben den Fachhochschulen in Aachen und Münster einen Spitzenplatz in der Forschungsförderung durch das BMBF ein. Auch auf europäischer Ebene hat Forschung an der Fachhochschule Köln einen guten Klang: Allein 1,7 Millionen Euro fließen aus EU-Forschungsmitteln in vier Projekte – sowohl mit geistes- bzw. gesellschaftswissenschaftlichem als auch mit ingenieurwissenschaftlichem Fokus. Und bezogen auf die Drittmittelannahmen pro Professur belegt die Hochschule aktuell Platz 19 im bundesdeutschen Fachhochschulranking – Bezugsgröße der monetären Hochschulstatistik sind allerdings die Zahlen von 2010.

Insgesamt wurden an der Fachhochschule Köln 2012 knapp 80 Forschungsprojekte mit mehreren Jahren Laufzeit bearbeitet, sie haben ein Gesamtfördervolumen von 22 Millionen Euro. Hinzu kommen weitere 31 Projekte im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums mit einem Förderanteil für die Hochschule von 5,3 Millionen Euro. Das Programm zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen läuft 2013 aus. Bilanz: Als Türöffner für die Zusammenarbeit von mittelständischen Unternehmen mit der Hochschule war ZIM ein Erfolgsrezept.

# RÜCKENWIND



Promovierende an Fachhochschulen? Auch wenn das Promotionsrecht nach wie vor grundsätzlich Universitäten vorbehalten bleibt, arbeitet die Fachhochschule Köln intensiv daran, Masterstudierenden Möglichkeiten für eine wissenschaftliche Karriere zu erschließen. Die Chance genutzt haben beispielsweise Roozbeh und Arash Faroughi: nach ihrem Masterabschluss in Medieninformatik setzen sie sich nun mit strategischem Design auseinander – aus unterschiedlichen Perspektiven. Während Arash Faroughi den Ursprüngen des Designs und den Einflüssen von Architektur, Literatur, Philosophie oder Malerei auf die Spur kommen will, beschäftigt sich sein Zwillingbruder mit der Frage wie ganzheitliches Denken und der Umgang mit Komplexität in die Entwicklung von Computersystemen integriert werden können. Partneruniversität ist bei beiden Promotionsvorhaben die Universität Burgos in Spanien. Sultan Kilic wiederum forscht nach ihrem Master in Pädagogik und Management in der Sozialen Arbeit zum Thema Identität, Milieus und Zugehörigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und promoviert im Rahmen eines kooperativen Verfahrens an der Universität zu Köln. Und Ralph Krüger hofft, dass er mit seiner Arbeit zu einer veränderten Wahrnehmung des Bilds

vom Übersetzen beitragen kann. Zwischen Köln und Manchester (University of Salford) erforscht er „die Unterschiede in der sprachlichen Kodierung von Informationen in Übersetzungen naturwissenschaftlich-technischer Texte“. Vier Beispiele, drei Fachrichtungen: Doktoranden kommen inzwischen aus nahezu jeder Disziplin an der Fachhochschule Köln. 2012 wurden rund 80 Promovierende von Professorinnen und Professoren der Hochschule in kooperativen Promotionsverfahren betreut.

Erfolgreich abschließen konnten ihre Promotion Dr. Michael Winkler (Bereich Fahrzeugakustik) sowie Dr. Yuliya Schießer, Dr. Jochen Ohrem und Dr. Markus Stockmann; alle drei waren mit ihren Promotionsvorhaben in die Kompetenzplattform STEPS eingebunden.

## Promotionskultur

„Eine Doktorarbeit kann eine einsame Tätigkeit sein“, räumte Santiago Penedo im Gespräch mit dem Campus-Magazin der Hochschule ein. Eingebunden in ein Forschungsprojekt am Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ITT) promoviert er an der Universität Jena. Der Vereinzelung will die Hoch-



schule nun Netzwerkaktivitäten entgegensetzen und die „gefühlten Einzelkämpfer“ über die fachliche Betreuung hinaus enger begleiten. Eine erste Gelegenheit, mehr über die Wünsche und Bedürfnisse der Doktoranden zu erfahren, bot im vergangenen Frühjahr der Nachmittag der Promotionen. Die Veranstaltung, die regelmäßig wiederholt wird, ist ein Baustein aus einem ganzen Set von Maßnahmen, das dazu beitragen soll, eine „Promotionskultur“ im Haus zu schaffen. Die weiteren Instrumente: um Infrastruktur und Dienste der Hochschule nutzen zu können, haben Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, sich für ein kooperatives Promotionsstudium an der Fachhochschule Köln einzuschreiben. Ausgearbeitet wurden auch Seminare und Schulungen, die sich speziell an Promovierende richten, beispielsweise zum Projekt- oder Zeitmanagement oder zur Literatur- und Datenbankrecherche. Auf der hochschuleigenen virtuellen Lernplattform wurde zudem ein Promovierendenforum eingerichtet, in dem sich die Nachwuchswissenschaftler vernetzen und austauschen können.

Rückenwind erhalten forschungsstarke Fachhochschulen inzwischen auch aus der Politik. Sowohl das Bundesministerium für Bildung und Forschung als

auch das Wissenschaftsministerium in NRW haben die Zusammenarbeit von Fachhochschulen und Universitäten mit eigenen Programmen 2011/12 gezielt angeschoben. „Die Wettbewerbe haben definitiv die Kommunikation zwischen Universitäten und Fachhochschulen gestärkt“, beobachtet der Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer, Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker.

Im Landeswettbewerb „NRW Forschungsk Kooperationen“ konnte auch die Fachhochschule Köln punkten: Gemeinsam mit der Fachhochschule Düsseldorf und der Universität Duisburg-Essen erhält sie für den Aufbau eines Promotionskollegs an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften zum Thema Leben im transformierten Sozialstaat Fördermittel in Höhe von 560.000 Euro (das entspricht einem Drittel der Fördersumme) über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Hochschule unterstützt die Kooperation zudem mit 155.000 Euro aus eigenen Mitteln. Zwölf Doktorandinnen und Doktoranden können in dem Promotionskolleg zu den Veränderungen in der Sozialpolitik und ihren konkreten Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen und auf die Soziale Arbeit forschen.

# FROM SCIENCE TO BUSINESS

---



Wie aus wissenschaftlichen Leistungen Geschäftsideen werden, wie Innovationen neue Geschäftsfelder und Märkte entstehen lassen können und somit zum Motor des Fortschritts werden, ist insbesondere für Fachhochschulen ein wichtiger Nachweis ihrer Kompetenz und Stärke in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung. An der Fachhochschule Köln wurden deshalb vielfältige Strukturen entwickelt, die Studierende, Absolventinnen und Absolventen, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Transfer „from Science to Business“ unterstützen. Begleitet werden sie beispielsweise bei Fragen nach der Patentierbarkeit einer Erfindung und ihrer wirtschaftlichen Verwertbarkeit. 2012 wurden neun Erfindungen angemeldet; in zwei Fällen wurden Prioritätsanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht.

An die Karriereoption „Eigenes Unternehmen“ führt das Hochschulgründernetz Cologne (hgnc) Studierende, Absolventinnen und Absolventen heran. Das von der Fachhochschule Köln, der Universität zu Köln und der Deutschen Sporthochschule Köln Angang des Jahrtausends mit finanzieller Unterstützung aus dem Programm EXIST des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) gegründete hgnc hat sich 2011 eine feste Struktur als Verein gegeben, der

inzwischen elf Mitglieder hat. Gemeinsam bieten sie ein umfangreiches Beratungsangebot rund um das Thema Existenzgründung an. Mit dem Förderprogramm EXIST will das BMWi eine Gründungskultur an den Hochschulen sowie technologieorientierte bzw. wissensbasierte Unternehmensgründungen anstoßen. Ein EXIST-Gründerstipendium haben 2012 zwei Absolventen der Hochschule erhalten; die Hochschule begleitet die jungen Gründer dabei mit fachlichen Mentoren. Überzeugen konnte der Absolvent der Köln International School of Design, Thyl Junker, mit seiner Idee nicht nur die vom BMWi berufenen Experten, sondern auch die Juroren des Wettbewerbs Neues Unternehmertum Rheinland. Gemeinsam mit einem Ingenieur und einem Sportwissenschaftler hat der Diplom-Designer einen innovativen Rollstuhl mit dynamischer Sitzfläche entwickelt. Das Team wurde für seine Businessplanskizze und die Forschungsleistung mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Ausgründungen aus der Hochschule heraus sind ebenfalls Indikatoren für die Marktfähigkeit von Innovationen. 2009 haben Prof. Dr. Rainer Kronberger und Dr. Barbara Kronberger die Firma Noretect (No Reflection Technologies) gegründet, die sich auf die Entwicklung und Herstellung von radarabsorbierenden Beschichtungen insbesondere für Außenan-



wendungen wie beispielsweise Windkraftanlagen spezialisiert hat. Ein zweites Geschäftsfeld ist die Entwicklung und Fertigung von ultrahochfrequenten RFID-Transpondern aus Epoxidharzen.

### **Professionalisierung von Dienstleistungen**

Das jüngste Spin-off ist aus dem Institut für Automation & Industrial IT (AIT) am Campus Gummersbach hervorgegangen und basiert auf den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Instituts im Bereich Industrielle Kommunikationstechnik. Zum 1.1.2013 hat die AIT Solutions GmbH ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen; geführt wird das Unternehmen von Prof. Dr. Frithjof Klasen und der Diplom-Informatikerin Sabrina Hein, die als ehemalige Studentin und Mitarbeiterin des Instituts ist mit der Entwicklung des Kommunikationsstandards PROFINET in der Automatisierungstechnik eng vertraut ist.

Auf der Basis von PROFINET will die neue GmbH insbesondere Dienstleistungen anbieten, die von der „Mutter“ selbst nicht professionell weiterentwickelt und betrieben werden können. Hierzu zählen etwa die Planung neuer Produktionsanlagen, die Entwicklung kommerzieller Software-Produkte und den Handel mit Software und Hardware einschließlich der Geschäftsfelder Qualitätssicherung, Service und Wartung.

An der Entwicklung von PROFINET als herstellerübergreifendem industriellem Kommunikationsstandard für Maschinen und Produktionsanlagen war das Institut für Automation & Industrial IT von Beginn an beteiligt. Es gehört zudem der PROFIBUS & PROFINET Nutzerorganisation (PNO) an, die Entwicklungen im Bereich PROFINET koordiniert. Schwerpunkte des AIT sind dabei die Erarbeitung von Standards und technischen Spezifikationen sowie die Entwicklung von Testsystemen für die Validierung und Zertifizierung technischer Produkte. Seit 2009 ist das AIT eines von weltweit 14 PROFINET Competence Centers (PNCC); 2011 wurde es zudem als PROFINET Zertifizierungslabor akkreditiert. In ganz Deutschland gibt es nur fünf weitere Zertifizierungseinrichtungen.

Der Betrieb des Competence Centers und Integrations- und Zertifizierungstests werden ebenso wie die Weiterentwicklung der PROFINET-Technologie beim AIT bleiben. In der Verbindung von Institut und GmbH können nun jedoch professionelle Forschung und Entwicklung plus ein Dienstleistungspaket angeboten werden – Wissens- und Technologietransfer mit Stand- und Spielbein.



# FORSCHUNGSPROFIL DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

## **1 SOZIALFORSCHUNG UND SOZIALE ENTWICKLUNG**

- Migration, interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung
- Nonformale Bildung
- Sozial + Raum + Management
- Wirkung virtueller Welten

## **2 DESIGN, KOMMUNIKATION**

- Cologne Game Lab
- Corporate Architecture
- Forschungskommunikation
- TechProTrans

## **3 BAUDENKMALPFLEGE UND RESTAURIERUNG**

- Angkor Vat – Tempelanlage
- Archäologische Bestanderhebung historischer Stadtkerne/Denkmäler
- Art Materials in Medieval Cologne
- Baudenkmalpflege und Dokumentation
- Bewahrung der DDR-Alltagskultur aus Plaste

## **4 INTERDISZIPLINÄRE FAHRZEUGSYSTEMENTWICKLUNG**

- Entwicklung eines innovativen seriellen Einachs-Hybrid-Antriebs
- Intelligente Werkzeuge für mobile Arbeitsmaschinen
- Mechatronik
- Sound and Vibration Engineering – SAVE
- Virtual Technology

## **5 INFORMATIONS-, MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE**

- Innovative Digital Signal Processing und Applications – DISPA
- Intelligente adaptive Antennenmodule für mobile Kommunikationssysteme
- Next Generation Services in Heterogeneous Network Infrastructures – NEGSIT
- Optische Technologien
- Verteilte und mobile Applikationen – VMA

## **6 COMPUTATIONAL SERVICES AND SOFTWARE QUALITY**

- Business Transactions in Mobile Environments – BTME
- Computational Intelligence, plus – CI plus
- Computational Services in Automation – COSA
- Software Quality

## **7 WASSER – ENERGIE – UMWELT**

- Analyse, Bewertung und Behandlung von Belastungen in Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern – ANABEL
- Dezentrale Energiesysteme

- Integriertes Wasserressourcenmanagement
- Nachwachsende Rohstoffe
- Nexus Wasser-Energie-Ernährungssicherheit
- Smart Building
- Sustainable Technologies and Computational Services in Environmental and Production Processes – STEPS
- Verbesserung der Energieeffizienz von Kläranlagen

## **8 DIENSTLEISTUNGEN IM GESELLSCHAFTLICHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND TECHNOLOGISCHEN WANDEL**

- Aktuarielle Modelle & Methoden im Risikomanagement – FARIS
- Banking and Finance/Versicherungswesen
- Information und Wissensmanagement
- Management-Markt-Institutionen
- Medienrecht und Medienwirtschaft
- Repräsentationsmodelle semantischer Daten – RESEDA
- Rückversicherung
- Versicherungsmarkt
- Versicherungsrecht

## **9 SICHERHEITSFORSCHUNG**

- Anwendungsentwicklung für Rettungsmedizin/ Katastrophenschutz und Evaluierung des Gesamtsystems – MANET
- Intelligentes sicherndes Lokalisierungssystem für die Rettung und Bergung von Verschütteten – i-Lov
- Szenariorientierte Grundlagen und innovative Methoden zur Reduzierung des Ausfallrisikos der Stromversorgung unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Bevölkerung – GRASB

## **10 PRODUKTIONSFORSCHUNG**

- Process Chain and Equipment for Volume Production of Polymeric Microtubular Components for Medical Device Applications – Polytubes
- Prozesssicherer automatisierter Straßenbau – PAST

# FORSCHUNGSBEREICHE UND -SCHWERPUNKTE



## **KOMPETENZPLATTFORMEN**

---

- Migration, Interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung
- Sustainable Technologies and Computational Services for Environmental and Production Processes – STEPS
- Sound and Vibration Engineering – SAVE, gemeinsam mit der FH Aachen und FH Düsseldorf

## **FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE**

---

- Analyse, Bewertung und Behandlung von Belastungen in Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern – ANABEL
- Art Materials in Medieval Cologne
- Baudenkmalpflege und -dokumentation
- Business Transactions in Mobile Environments – BTME
- Computational Intelligence plus – CI plus
- Computational Services in Automation – COSA
- Corporate Architecture
- Information und Wissensmanagement
- Innovative Digital Signal Processing and Applications – DiSPA
- Integriertes Wasserressourcenmanagement – IWRM
- Next Generation Services in Heterogeneous Network Infrastructures – NEGSIT
- Nexus Wasser-Energie-Ernährungssicherheit
- Nonformale Bildung
- Rückversicherung
- Smart Building
- Software-Qualität
- Sozial • Raum • Management
- Verteilte und mobile Applikationen – VMA
- Wirkung virtueller Welten

## **FORSCHUNGSSTELLEN**

---

- Aktuarielle Modelle & Methoden im Risikomanagement – FaRis
- Kölner Forschungsstelle für Medienrecht
- Management – Markt – Institutionen
- Versicherungsmarkt
- Versicherungsrecht



BILDUNGSWELT



# Neue Lehr- und Lernkultur

Für 15 Studierende ab dem dritten Semester hat das Wintersemester 2012/13 mit einem ungewöhnlichen Auftrag begonnen: neben der Organisation des eigenen Studiums im neuen Semester waren sie gut fünf Semesterwochenstunden für andere da: für Erstsemester, für die mit der Aufnahme des Studiums ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Jeweils 45 Studienanfängerinnen und -anfänger wurden von den studentischen Tutoren per Mail und in Gruppentreffen betreut. Fragen, die Studierende vor allem zu Beginn eines Studiums beschäftigen etwa zu Studienorganisation, Prüfungsvorbereitungen, Lerntechniken oder Praktika konnten dabei geklärt, Verunsicherungen gelöst werden.

Die Tutoren wurden auf ihre Rolle intensiv vorbereitet: Unter anderem standen Beratung und Coaching, Methoden der Gesprächsführung und Konfliktmanagement auf dem Plan. Lohn der Arbeit für die Tutorinnen und Tutoren: Sie konnten nicht nur Credit Points sammeln, sondern wechseln in der zweiten Phase selbst in die Rolle der Mentees, können Angebote zur Entwicklung von Führungsfähigkeiten nutzen, haben erfahrene Führungskräfte

an ihrer Seite und profitieren von deren Berufserfahrung und Netzwerken. MentoRing for Excellence lautet der Titel des von Prof. Dr. Gabriele Koeppel initiierten Pilotprojekts am Campus Gummersbach, das auch exemplarisch für das Vorhaben der Fachhochschule Köln steht, Lehren und Lernen weiterzudenken.

## **Eigenverantwortung stärken**

Die Konzepte finden bundesweit Anerkennung, 2012 machte da keine Ausnahme. Nach der Auszeichnung in dem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz ausgelobten Wettbewerb „Educational Diversity“ und der Förderung des Programms Profil<sup>2</sup> (Projekte für inspirierendes Lehren und Lernen) im Rahmen des vom Bundesbildungsministeriums aufgelegten Qualitätspakts Lehre war die Hochschule im vergangenen Jahr auch im Landeswettbewerb zum Thema Diversität erfolgreich: ermöglicht wird ihr damit die Teilnahme am Audit „Vielfalt gestalten in NRW“. Das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft entwickelte Zertifizierungsverfahren hat zum Ziel, Kriterien für den produktiven Umgang mit Di-



## Nachgefragt: Studierendenzufriedenheit

Trotz der deutlich gestiegenen Studierendenzahlen haben die Studentinnen und Studenten der Hochschule 2012 insgesamt ein gutes Zeugnis ausgestellt: Zufrieden bzw. sehr zufrieden zeigte sich knapp die Hälfte der Befragten, Note 2,79 urteilten am Ende die Bachelorstudierenden, 2,41 lautet das Fazit der Masterstudierenden. Dass die Hochschule viel Wert auf Betreuung legt und auch ihre studierendennahen Services in den vergangenen Jahren durch den Einsatz von Studienbeiträgen bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln ausweiten konnte, lässt sich Jahr für Jahr deutlicher an den Ergebnissen der Studierendebefragung ablesen. Die jährliche Befragung ist ein Grundbaustein des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule, rund 3.300 Studentinnen und Studenten haben sich beteiligt.

Vor allem die Betreuung durch die Lehrenden in Seminaren, Übungen aber auch bei der Prüfungsvorbereitung stößt auf positive Resonanz; knapp die Hälfte der Studierenden zeigte sich hiermit zufrieden. Die E-Learning-Angebote und die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien im Internet werten 55 Prozent der Befragten mit der Note 1 oder 2.

Erneut besser beurteilt als im Vorjahr wurden auch die Öffnungszeiten sowie Beratung und Betreuung in den Studierenden- und Prüfungsservicebüros und weiterer wichtiger Anlaufstellen für die Studierenden wie die Bibliothek, Studienberatung, International Office oder Career Service.

Während die Hochschule bei der Bewertung des Lehrangebots und bei der Betreuung das gute Niveau des Vorjahres stabilisieren konnte, schlägt sich die rasant gestiegene Zahl der Studierenden an anderer Stelle in der Statistik nieder: Es herrscht Enge auf dem Hochschulgelände. Auf der Skala von „sehr zufrieden“ (Note 1) bis „sehr unzufrieden“ (Note 6) erzielte die Hochschule bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem Angebot an studentischen Lern-, Lese- und Arbeitsräumen nur die Note 3,4 – dies war die mit Abstand schlechteste Note im Gesamturteil, in das Bewertungen zu 32 Themenkomplexen eingeflossen sind.



versität im Hochschulalltag zu entwickeln. „Unsere beiden Programme Educational Diversity und unser Engagement im KomDiM (Kompetenzzentrum Diversity Management), das wir zusammen mit der Universität Duisburg-Essen aufbauen, dienen vor allem der Berücksichtigung und Nutzung der Diversität in der Lehre. Der dritte Baustein in unserem Konzept nimmt die Studierenden in die Verantwortung“, erläutert Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, Vizepräsidentin für Lehre und Studium. Im Rahmen des Audits sollen die an der Hochschule entwickelten Instrumente begutachtet werden. Dazu zählen etwa Tutorenqualifizierungsprogramme aber auch Self-Assessment-Angebote, die die Studierenden in die Lage versetzen, sich ihrer Potenziale bewusst zu werden und diese auszuschöpfen.

Die neue Lehr- und Lernkultur verankert sich zunehmend bei den Lehrenden und den Studierenden. Tutorinnen und Tutoren, die eine viel größere Nähe zu ihren Kommilitonen haben, geben ihre Erfahrungen weiter; Mentorinnen und Mentoren sind feste Ansprechpartner beim Übergang von der Schule an die Hochschule und tragen dazu bei, dass Gefühle von Überforderung und Frustrationen sich nicht manifestieren können. Die Erfahrungen

aus dem Projekt „MentoRing for Excellence“ stehen für sich: gerade in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern, in denen vielen Studierenden der Einstieg besonders zu schaffen macht, konnte die Abbrecherquote gesenkt werden. Und Lehrende wandeln sich zum Lernbegleiter, die Studentinnen und Studenten fachlich-inhaltlich beraten, in der Einübung fachspezifischer Arbeitssystematiken entwickeln und regelmäßig Feedback zum Lernerfolg geben. Auf dem Weg in diese neue Rolle werden sie von hochschuldidaktischen Experten unterstützt; neuberufenen Professorinnen und Professoren steht zudem ein Jahr lang ein externer Coach zur Seite. Den Veränderungsprozess fördert die Hochschule aktiv: 2013 wird erstmals ein Lehrpreis für herausragende und innovative Leistungen an Lehrende der Fachhochschule Köln vergeben. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Die Anerkennung über die Hochschule hinaus ermutigt ebenfalls zum Mit- und Weitermachen: So hat das Netzwerk Hochschuldidaktische Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (hdw nrw) Ende 2012 ein studentisches Konzept für die Studieneingangsphase der Fachhochschule Köln prämiert. Entwickelt hat es Florian Burda, Student der Informati-



onswirtschaft in Zusammenarbeit mit Julia Gerber, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Educational Diversity. Unter dem Motto „Fit ins Studium – vom passiven Zuhören zum aktiven Mitgestalten“ wurde ein Modell entwickelt, dass auf die enge Vernetzung von Erstsemestern setzt, über die Arbeit an einem Projekt früh ein positives Erleben des Studiums ermöglicht und über die zeitliche Ausdehnung in das zweite Semester hinein einen nachhaltigen Lernprozess anstößt.

Aufmerksamkeit hat auch das Projekt RepairTour meets Profil<sup>2</sup> erregt. Ein studentisches Team der Betriebswirtschaft unter Leitung von Prof. Dr. Ursula Binder hat sich vorgenommen, ein Unternehmen zur Vermittlung von Reparaturdienstleistungen zu gründen und zu betreiben. Das Besondere daran: Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit sind die Leitlinien für den Business-Plan. Das Projekt ist eingebunden in die Lehrveranstaltungen am Schmalenbach Institut für Betriebswirtschaftslehre. Ende 2012 konnte die Projektgruppe eine Auszeichnung der UNESCO entgegennehmen. Die Organisation hat RepairTour meets Profil<sup>2</sup> als offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgewählt.



# PREISWÜRDIG



## Auszeichnungen für Studierende der Fachhochschule Köln

### Aggervverband Förderpreis

Ausgezeichnet werden Studierende der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik für hervorragende Abschlussarbeiten im Bereich Wasserwirtschaft.

*Preisträger 2012: Christian Bock, Vitali Dercho, Daniel Klose*

### CBC-Förderpreis

Den Förderpreis des Cologne Broadcasting Centers (CBC) der RTL-Gruppe erhalten Studierende der Medieninformatik für Abschlussarbeiten, die sich besonders durch hohes technisches und theoretisches Niveau auszeichnen.

*Preisträger 2012: Rafael Kobinski, Christopher Messner, Adrian Rennertz*

### DAAD Preis

Hervorragende Leistungen, die ausländische Studierende im Rahmen ihres Studiums an der Fachhochschule Köln erbringen, werden seit 1998 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) prämiert.

*Preisträgerin 2012: Monica Lopez Valerde Santos*

### Deppe-Preis für Personalmanagement

Der von Prof. Dr. Joachim Deppe gestiftete Preis wird einmal jährlich an Studierende der Fachhochschule Köln für besonders gelungene Kooperationsprojekte oder ausgezeichnete Bachelor-, oder Masterarbeiten vergeben, die sich mit Personalmanagement in der Praxis auseinandersetzen.

*Preisträger 2012: Heike Demel, Theresa Helsper*

### Ehrenpreis der Absolventenvereinigung der Versicherungs-Betriebswirte

Die Auszeichnung wird an die besten Absolventen im Studiengang Versicherungswesen der Fachhochschule Köln vergeben.

*Preisträgerin 2012: Judith Klauner*

### Ehrenpreis der Heinrich und Christa Frommnecht-Stiftung

Der beste Absolvent beziehungsweise die beste Absolventin im Bereich Personenversicherung am Institut für Versicherungswesen werden mit diesem Preis geehrt.

*Preisträgerin 2012: Janina Mroß*



### **Erzquell-Förderpreis**

Die Erzquell Brauerei Bielstein prämiiert regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten im Studiengang Technische Informatik an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach).

*Preisträger 2012: Marcel Hoffmann, Bartholomäus Kaminski, Jörg Sippel*

### **Ferchau-Förderpreis**

Mit dem von Ferchau Engineering gestifteten Preis werden die drei besten Absolventinnen und Absolventen am Campus Gummersbach ausgezeichnet.

*Preisträger im Wintersemester 2011/12: Michaela Dornio, Artur Lischke, Christian Witte*

*Preisträger im Sommersemester 2012: Harry Dies, Markus Thill, Martin Zaefterer*

### **Festo-Förderpreis**

Der Esslinger Maschinenbau-Konzern Festo vergibt jährlich Förderpreise an die Semesterbesten aller technischen Studiengänge am Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln. Ausgezeichnet werden herausragende Abschlussarbeiten, die sich auf hohem wissenschaftlichen Niveau mit praxisnahen Themen beschäftigen:

*Preisträger 2012: David Brochhaus, Michael Ipsen, Artur Lischke, Alex Morosov, Anna-Margareta Müller, Jaffar Nawaz Warraich, Waldemar Schef, Alexander Weber, Christian Witte*

### **Hertha-Kraus-Preis**

Das Institut für Management und Organisation in der Sozialen Arbeit e.V. vergibt jährlich den Hertha-Kraus-Preis für hervorragende Abschlussarbeiten im Bereich Management und Organisation in der Sozialen Arbeit.

*Preisträger 2012: Sebastian Hempel*

### **Kickartz-Förderpreis**

Die Gebr. Hubert und Josef Kickartz Stiftung ehrt Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik für außergewöhnliche und innovative Abschlussarbeiten. Der mit einer Gesamtsumme von 9.000 Euro do-

tierte Preis wurde 2012 erstmals vergeben.

*Preisträger: Justinus Böhringer, Eugen Filippenko, Larissa Preußner, Johannes Pricking*

### **Kienbaum-Preis**

Für exzellente Abschlussarbeiten in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik am Campus Gummersbach stiftet Kienbaum Consulting International regelmäßig einen Preis.

*Preisträger 2012: Florian Schmitz, Julia Vasuki Vasudeva, Annika Oberemm*

### **Preis der A.W. Klein Stiftung**

Der Preis wird für herausragende Forschungs- und Praxisprojekte von Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften verliehen.

*Preisträger 2012: Stefanie Halwas, Marcello Montuori, Mario Klütsch*

### **Unitechnik-Förderpreis**

Die Unitechnik Cieplik & Poppek AG fördert angehende Ingenieure am Campus Gummersbach über einen Wettbewerb, Aufgabe ist die Entwicklung eines Produkts von der Idee bis zum Verkauf in einem fiktiven Unternehmen.

*Preisträger 2012: Dominik Dinhof, Sebastian Foss, Albert Litke, Peter Sosniok*

### **Zurich-Förderpreis**

Die Zurich-Gruppe Deutschland zeichnet regelmäßig die besten Abschlussarbeiten im Bereich Versicherungswesen aus.

*Preisträgerin 2012: Guiseppina Scuzzarello*



#### Weitere Auszeichnungen

Design-Student Krystian Majewski ist für sein Computerspiel „Trauma“ mit dem **Deutschen Computerspielpreis** in der Kategorie „Bestes Browsergame“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird von den Branchenverbänden BIU e.V. und G.A.M.E. e.V. gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien getragen.

Im **Wettbewerb Kreatives Programmieren**, den Prof. Dr. Luigi Lo lacono gemeinsam mit CEWE Color für Studierende der Medientechnik ins Leben gerufen hat, setzte sich Philipp Hammerschmidt durch. Aufgabe war eigene Bilder nach der Kunstform Generative Gestaltung umzusetzen.

Beim **IEEE International Microwave Symposium** in Montreal belegten Stephan Werker und Christian Stedler, Studierende der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik, im Low Noise Amplifier Contest mit einer neu entwickelten Schaltung den ersten Platz.

Im **Ideenwettbewerb Dialog Kölner Klimawandel**, einem Kooperationsprojekt des KATALYSE Instituts für angewandte Umweltforschung, hdak – Haus der Architektur Köln und dem IAK Institut für angewandte Kreativität, wurde Architekturstudent Faegh

Abkhezar in der Kategorie Stadtentwicklung ausgezeichnet. Sein Thema: der altersgerechte Umbau von Wohnanlagen.

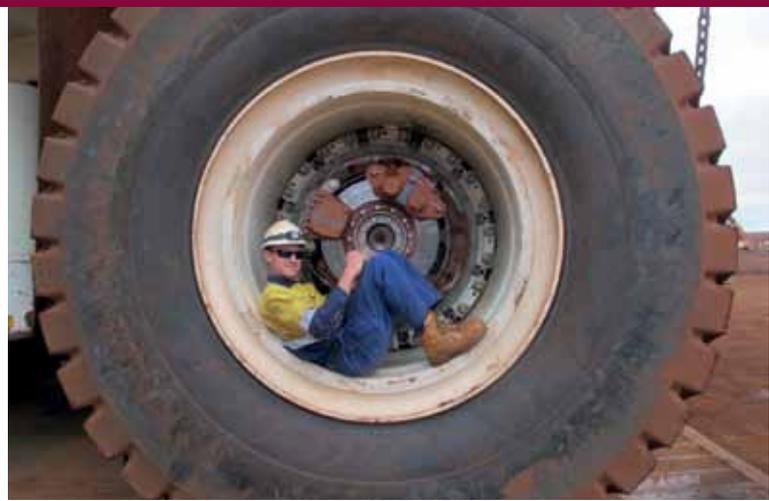
Die Studierenden Jaqueline Diedam, Simone Fahrenhorst, Mario Frank, Alice Horstmeier, Astrid Möller, Laura Valis, Franziska Volmer, Moritz Walisch der Köln International School of Design konnten den International Jury Award 2012 im **Wettbewerb „Reload my pharmacy“** des Kosmetikunternehmens L'Oréal mit nach Hause nehmen.

Das Projekt „ReparaTour meets ProfiL<sup>2</sup>“, entwickelt am Schmalenbach-Institut für Wirtschaftswissenschaften, wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission in die Reihe vorbildlicher Projekte aufgenommen, die das Anliegen der weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen – **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** – umsetzen.

Die Studierenden der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften Florian Burda, Frank Knipprath, Christian Lodo und Denise Ruland konnten im **studentischen Wettbewerb für angehende Wissensmanager Request**, organisiert vom Fachbereich Informatik der Hochschule Anhalt, den zweiten Platz belegen.

# ABROAD AT HOME!

FORTSETZUNG AUF SEITE 42/43



Hendrik, Masterstudent Mechatronik, zog es zum Auslandspraktikum in eine Eisenerzmine nach Westaustralien. Christopher, eingeschrieben im Masterstudiengang Produktdesign und Prozessentwicklung, sammelte Erfahrungen an der Istanbul Teknik Üniversitesi in der Bosphorus-Metropole. Anna-Maria, als angehende Rettungsingenieurin spezialisiert auf Krisen- und Katastrophenmanagement, verbrachte ihr Praktikum bei der Feuerwehr Asker og Baerum brannvesen IKS in Norwegen. Florian, Student der Mehrsprachigen Kommunikation, tauchte im Übersee-Department La Réunion ganz in die französischsprachige Welt ein. Alleine die Beispiele dieser vier Studierenden zeigen, wie vielfältig die Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt sind, die die Fachhochschule Köln ihren Studierenden angesichts der großen Zahl ihrer Kontakte zu Hochschulen weltweit bieten kann. Die Liste der Kooperationspartner ist 2012 erneut gewachsen: So kooperiert die Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften nun auch mit der Universal Business School in Mumbai und der Mohanlal Sukhadia University in Udaipur und setzt Akzente im Austausch mit dem aufstrebenden Schwellenland Indien. Die Köln International School of Design in der Fakultät für Kulturwissenschaften hat ihrem internationalen Netzwerk durch die Kooperation mit der Auckland University, der Cape Peninsula University (Kapstadt)

und der Chiba University neue Knoten in Neuseeland, Südafrika und Japan hinzugefügt. Und der Campus Gummersbach kooperiert künftig auch mit der Universität Novi Sad, Serbiens zweitgrößter Universität.

Wie Hendrik, Christopher, Anna-Maria und Florian haben 2012 insgesamt 498 Studierende der Fachhochschule Köln einen Auslandsaufenthalt absolviert oder sind zum Praktikum ins Ausland gegangen. Zusätzlich wurden 206 Studierende von der Hochschule finanziell unterstützt, die zu Exkursionen ins Ausland aufgebrochen sind. Umgekehrt durfte die Fachhochschule Köln 377 „Incomings“ begrüßen, die ebenfalls ein Semester außerhalb ihrer Heimatuniversität verbringen wollten. Besonders rege war 2012 der Austausch mit Spanien, die meisten der Studierenden der Fachhochschule Köln wählten eine spanische Hochschule als Destination für ihr Auslandssemester, ebenso stellten Spanier die größte Gruppe unter den „Incomings“. Fazit: Die Studierendenmobilität zu erhöhen, als Ziel für den gemeinsamen Europäischen Hochschulraum im Bologna-Prozess formuliert, scheint Schritt für Schritt immer besser zu gelingen. „Der Aufwand hat sich gelohnt“, meint denn auch Florian nach der Rückkehr von der Université de la Réunion. „Ein Praxissemester im Ausland stärkt das Selbstbewusst-



FORTSETZUNG VON SEITE 40/41

sein“, weiß Anna-Maria. Die Outgoings werden vom International Office der Hochschule ebenso intensiv unterstützt wie die „Neu-Kölner auf Zeit“; schließlich sind sie wichtige Botschafter der Marke Fachhochschule Köln.

#### **Aufs Beste vorbereitet**

Als Erfolgsmodell hat sich längst die ColognePrepClass erwiesen. Hochqualifizierten internationalen Studienbewerbern, deren Schulabschlusszeugnis keinen direkten Zugang an eine deutsche Hochschule ermöglicht, bietet die Fachhochschule Köln ein kostenpflichtiges Vorbereitungsyear in zwei Vertiefungsrichtungen – naturwissenschaftliche bzw. wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung – an. Erstmals startete die CPC im Herbst 2009 – 23 von 30 Bewerberinnen und Bewerbern konnten damals zu dem Vorbereitungsyear zugelassen werden, am Ende erreichten 17 die notwendige Qualifikation für die Aufnahme eines Studiums an einer deutschen Hochschule. 13 entschieden sich, an der Fachhoch-

schule Köln zu studieren, lösten also die mit der CPC verbundene Studienplatzgarantie an der Fachhochschule Köln ein. Überwogen anfangs noch die Teilnehmer, die mit einem Hochschulzugangsstipendium des Landes Nordrhein-Westfalen die ColognePrepClass durchliefen, hat sich das Verhältnis von Stipendiaten zu Selbstzahlern inzwischen deutlich verschoben. Dennoch bleibt es ein Anliegen der Hochschule, auch jenen Hochqualifizierten eine Chance zu geben, die den Eigenbeitrag nicht leisten können. Nachdem das Förderprogramm des Landes ausgelaufen ist, hat die Fachhochschule Köln im Herbst 2012 ein eigenes CPC-Stipendienprogramm aufgelegt und unterstützt neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Drei Jahrgangsklassen haben die CPC bereits abgeschlossen, im Durchschnitt konnten 15 internationale Studierende auf diese Weise für ein Studium an der Fachhochschule Köln gewonnen werden. Dreiviertel der Absolventinnen und Absolventen haben



### Masterstudiengänge an der Fachhochschule Köln in englischer Sprache

- Automation & IT
- Communication Systems and Networks
- Integrated Design
- Integrated Water Resources Management
- International Business
- International Management and Intercultural Communication
- Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics
- Web Science

also von der Studienplatzgarantie der Hochschule Gebrauch gemacht – und ihr „Wissensvorsprung“ über die Hochschule macht sie zu geschätzten Ratgebern bei Kommilitonen aus dem Ausland. Als Mentoren spielen sie deshalb eine Schlüsselrolle im Integrationskonzept der Hochschule.

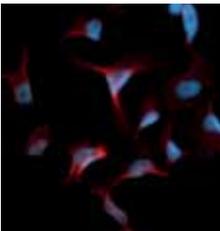
#### Integrationskonzept

Die ausländischen Studierenden von Anfang in die Hochschule einzubinden, Isolationsgefühle gar nicht erst entstehen zu lassen und auf diese Weise auch den Studienerfolg zu erhöhen, ist eine Herausforderung für jede Hochschule. An der Fachhochschule Köln wurde ein abgestimmter Maßnahmenkatalog entwickelt, der im vergangenen Jahr viel Anerkennung in der Fachwelt erfahren hat: Im Wettbewerb „Die internationale Hochschule 2012“, ausgelobt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und dem DAAD, zählte die Fachhochschule Köln zu den drei Finalisten. Eine schriftliche Betreuungsvereinbarung zwischen der

Hochschule und den Studierenden aus dem Ausland, die enge Einbindung von studentischen Mentoren insbesondere in der Studieneingangsphase sowie ein Betreuungsangebot, das neben zentralen auch fakultätsspezifische Maßnahmen umfasst, die als Studienleistungen anerkannt werden, sind die Grundsäulen des Programms. Viele der Module, die nun dazu beitragen, dass der integrierte Ansatz als Best-Practise-Beispiel gelten kann, wurden mithilfe einer Anschubfinanzierung durch den DAAD auf den Weg gebracht. So konnte die Hochschule auch 2011 wieder Fördermittel für Internationalisierungsvorhaben von mehr als drei Millionen Euro einwerben und belegte damit unter den Top100-Hochschulen Platz 21.

Von der Förderung profitieren im Übrigen auch Mitarbeiter und Lehrende: Unter dem Label i-composer bietet die Hochschule Schulungen rund um das Thema Interkulturalität an – inzwischen aus Eigenmitteln finanziert.





# STUDIENGÄNGE DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

## Bachelor-Angebote

---

### Angewandte Naturwissenschaften

- Pharmazeutische Chemie
- Technische Chemie

### Architektur und Bauwesen

- Architektur
- Bauingenieurwesen

### Informatik

- Allgemeine Informatik
- Medieninformatik
- Technische Informatik
- Wirtschaftsinformatik

### Information und Kommunikation

- Bibliothekswesen
- Informationswirtschaft
- Mehrsprachige Kommunikation
- Online-Redakteur
- Sprachen und Wirtschaft

### Ingenieurwesen

- Allgemeiner Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Energie- und Gebäudetechnik
- Erneuerbare Energien
- Fahrzeugtechnik
- Maschinenbau
- Medientechnologie
- Produktion und Logistik
- Rettungsingenieurwesen
- Technische Informatik (Information Engineering)
- Wirtschaftsingenieurwesen

### Kultur und Gesellschaft

- European Studies in Design
- Integrated Design
- Pädagogik der Kindheit und Familienbildung
- Restaurierung und Konservierung von Kunst und Kulturgut
- Soziale Arbeit

### Wirtschaft

- Banking und Finance
  - Betriebswirtschaftslehre
  - International Business
  - Versicherungswesen
  - Wirtschaftsrecht
- 

### Berufsbegleitende Studiengänge

- Wirtschaftsinformatik (Verbundstudium mit der FH Dortmund)

### Duale Studiengänge

- Bauingenieurwesen
- Energie- und Gebäudetechnik
- Pharmazeutische Chemie
- Technische Chemie
- Versicherungswesen

### Teilzeit- bzw. Flexible Studiengänge

- Allgemeine Informatik
- Maschinenbau
- Soziale Arbeit
- Wirtschaftsingenieurwesen

### Studiengänge mit Franchisepartnern

- Editing Bild & Ton (Internationale Filmschule – ifs)
- Film (Internationale Filmschule – ifs)
- Financial Services Management (Bonner Akademie GmbH)
- Insurance Management (Deutsche Versicherungsakademie)
- International Business/Business Administration (Fachhochschule für Ökonomie und Management - FOM)
- Kamera (Internationale Filmschule – ifs)



## Master-Angebote

---

### Architektur und Bauwesen

- Architektur
- Ingenieurbau
- Städtebau NRW

### Informatik

- Automation & IT
- Informatik
- Technische Informatik

### Information und Kommunikation

- Fachübersetzen
- Internationales Management und Interkulturelle Kommunikation
- Konferenzdolmetschen
- Markt- und Medienforschung
- Terminologie und Sprachtechnologie

### Ingenieurwesen

- Automotive Engineering
- Elektrotechnik
- Erneuerbare Energien
- Integriertes Wasserressourcenmanagement (mit der University of Jordan)
- Kommunikationssysteme und Netze (mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Medientechnologie
- Produktdesign und Prozessentwicklung
- Rettungsingenieurwesen (Rescue Engineering)

- Technische Informatik (Information Engineering)
- Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen
- Verfahrens- und Versorgungstechnik

### Kultur und Gesellschaft

- Beratung und Vertretung im Sozialen Recht
- European Studies in Design
- Integrated Design
- Pädagogik und Management der Sozialen Arbeit
- Restaurierung und Konservierung von Kunst und Kulturgut

### Wirtschaft

- International Business
- Marktorientierte Unternehmensführung
- Medienrecht und Medienwirtschaft
- Versicherungswesen
- Wirtschaftsprüfung, Steuern, Recht und Finanzen

---

### Berufsbegleitende Studiengänge

- Bibliotheks- und Informationswissenschaft
- Game Development and Research
- Handlungsorientierte Medienpädagogik
- Web Science
- Wirtschaftsinformatik (Verbundstudium mit der FH Dortmund)

# VERDIENTE CHANCE



Rund 120 Gäste durfte die Hochschule Mitte Januar zum „Meet and Greet“ begrüßen, darunter 15 neue Unternehmen, die sich am Deutschlandstipendium beteiligen. »Wir freuen uns, dass wir Unternehmen aller Größenordnungen und aus unterschiedlichsten Branchen für die Förderung unserer Studierenden im Rahmen des Deutschlandstipendiums gewinnen konnten“ unterstreicht Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, Vizepräsidentin für Lehre und Studium. „Das Programm wird sehr gut angenommen“. 2012 konnte die Hochschule 64 Stipendien neu vergeben; insgesamt werden 121 Stipendiatinnen und Stipendiaten, Dreiviertel davon im Bachelorstudium, unterstützt. Beim „Meet and Greet“ haben Förderer und Stipendiaten die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen – eine Chance, die Unternehmen wie Studierende inzwischen gerne nutzen. Die Förderer im Einzelnen: Able Management Service GmbH, Alba Group plc & Co.KG, Bertrand Services GmbH, Bilfinger Berger SE, Brunel GmbH, Creative Data AG, Currenta GmbH, Danielzik Baumanagement, Denso GmbH, Eaton Industries, Flughafen Köln Bonn GmbH, Gebr. Kickartz GmbH, Generali Deutschland Holding AG, Kienbaum Consultants International GmbH / Gerhard und Lore Kienbaum Stiftung, Lanxess Deutschland GmbH, Leica Came-

ra AG, Microsoft Deutschland GmbH, Next Level Integration GmbH, NRW-Bank, OSB AG, Plant Ing, RheinEnergie AG, Rhenus Logistics, ribeka GmbH, RLE International GmbH, TÜV Rheinland Group, VdS Schadenverhütung GmbH, Studienstiftung der Fachhochschule Köln, Zechbau GmbH/Niederlassung Köln und ZWP Ingenieur-AG. Zu den Premiumförderern zählen der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, der 37 Stipendien kofinanziert, die Ergo Versicherungsgruppe (8 Stipendien) und der Förderverein des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln mit zwölf Stipendien.

## Besonderes Auswahlverfahren

Das Deutschlandstipendium fördert begabte und leistungsstarke Studierende an den staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland. Sie erhalten 300 Euro monatlich, je zur Hälfte vom Bund und von privaten Förderern finanziert. Die Fachhochschule Köln berücksichtigt aber nicht nur gute Studienleistungen, sondern auch ehrenamtliches Engagement z.B. in Politik, Kultur, Gesellschaft oder Wissenschaft. Das von der Hochschule entwickelte mehrstufige Auswahlverfahren zählt zu den herausragenden Beispielen in der Umsetzung des Stipendienprogramms. „Gerade für junge Men-



schen aus nicht-akademischem Elternhaus kann das Programm die Tür in die akademische Welt öffnen“, betont der Präsident der Fachhochschule Köln, Prof. Dr. Christoph Seeßelberg.

#### **In der Region für die Region**

Für die Studierenden des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln setzt sich der Studienfonds Oberberg in besonderer Weise ein. Seit seiner Gründung 2008 wurden knapp 60 Studierende von insgesamt 27 Unternehmen gefördert. Die Aussicht, finanzielle Unterstützung mit Praxiserfahrung zu verknüpfen, stößt auf Interesse, das zeigt auch die Statistik für das laufende Jahr: Auf die 18 Plätze, die im Sommersemester 2013 zur Verfügung stehen, haben sich 29 Studierende beworben.

Der Fonds wird von mittelständischen Unternehmen gespeist und richtet sich an Studentinnen und Studenten ab dem vierten Semester. Wer das gemeinsame Bewerbungsverfahren der regionalen Betriebe und des Vereins zur Förderung des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln mit Erfolg absolviert, erhält 1.800 Euro verteilt über einen Zeitraum von drei Semestern. Im Gegenzug übernehmen die Geförderten eine wissenschaft-

liche Projektarbeit in einem Unternehmen, die später ihrem Studium angerechnet wird. Nach fünf Jahren können der Campus Gummersbach, Förderverein und IHK Oberberg selbstbewusst sagen: Die gemeinsam vorangetriebene Idee, Betriebe und qualifizierte Nachwuchskräfte so früh wie möglich zusammenzubringen und so dem befürchteten Fach- und Führungskräftemangel in der Region entgegenzuwirken, trägt Früchte.

Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses am Campus Gummersbach hat sich auch die Kind-Steinmüller-Stiftung mit Sitz in Gummersbach verschrieben. „Wir wollen junge Ingenieure und Wissenschaftler unterstützen und zu Spitzenleistungen anspornen, um praktische Lösungen für die Herausforderungen von heute und morgen zu finden“, unterstreicht Kuratoriumsmitglied Christoph Kind. Zum Wintersemester 2011/12 wurden die ersten beiden Stipendien bewilligt. Die Stiftung sieht sich mit ihrem Engagement auch dem eigenen Erbe verpflichtet: Schließlich wurde der Campus Gummersbach auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Dampfkesselfabrik Steinmüller errichtet.



# RUNDE SACHE



Dem Übergang von der Schule an die Hochschule kommt wachsende Bedeutung zu, insbesondere in einer Zeit, in der in den großen Bundesländern zwei Schülerjahrgänge parallel die Schulzeit mit dem Abitur beenden. Mit ausführlicher, strukturierter Information und Beratung will die Fachhochschule Köln Studieninteressierte in die Lage versetzen, frühzeitig eine Entscheidung zu treffen, die in eine erfolgreiche Studienzeit mündet. Neben persönlichen Kontakten sorgen vor allem webgestützte Systeme in der Zentralen Studienberatung dafür, dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden und ein hohes Maß an Qualität zu bieten. Knapp 280.000 User haben 2011 allein die Webseiten der Zentralen Studienberatung aufgerufen, 2.000 Abonnenten konnte die Hochschule für ihren Beratungs-Newsletter gewinnen. Eine eigener Facebook-Auftritt der Zentralen Studienberatung und regelmäßige Online-Chats komplettieren das Angebot. Eine Erfolgsgeschichte für sich ist der Online-Neigungstest, mit dem Studieninteressierte ihre Fähigkeiten, Vorlieben und dazu passende Studienangebote ausloten können. Seit der Einführung des Tools 2008 haben sich mehr als 330.000 Interessenten durch den Fragenkatalog geklickt.

## Doppelter Abiturjahrgang in NRW

Auf umfassende Information setzt auch der Runde Tisch in Köln. An dem 2011 initiierten Bündnis Schule-Hochschule/Beruf beteiligen sich neben den Hochschulen auch Arbeitsagentur, IHK und Handwerkskammer, die Stadt Köln sowie weitere Akteure aus dem Bildungsbereich. Im Mittelpunkt standen dabei spezielle Angebote für Eltern. So bietet die Fachhochschule Köln einmal monatlich einen El-



tern-Workshop an, der ihnen dabei helfen soll, „sich in ihre Kinder hineinzusetzen, sie auf den Weg in die Selbständigkeit zu begleiten wie ein Coach“, so die Vizepräsidentin für Lehre und Studium Prof. Dr. Sylvia Heuchemer. Für 2013, dem Jahr des doppelten Abiturjahrgangs in Nordrhein-Westfalen, rechnet das Wissenschaftsministerium mit 123.000 Studienanfängerinnen und –anfängern. Wie gut die Hochschulen auf den Anstieg vorbereitet sind, davon hat sich Wissenschaftsministerin Schulze im Rahmen einer Hochschultour selbst ein Bild gemacht. Wermutstropfen in Köln: zu wenig bezahlbarer Wohnraum für Studierende. Gemeinsam mit dem Kölner Studentenwerk und der Stadt haben die Fachhochschule, die Universität, die Katholische Hochschule und die Deutsche Sporthochschule im Frühjahr 2013 die Aktion „Mein Zuhause in Köln“ auf den Weg gebracht, um Privatleute für das Thema „Studentische Wohnungsnot“ zu sensibilisieren. Inzwischen konnte eine Online-Börse zur Vermittlung von Privatzimmern eingerichtet werden.

#### **Enge Kooperation**

Auch 2011/12 hat die Fachhochschule Köln ihre Kooperationen mit Schulen – Gymnasien, Berufskollegs, Fachoberschulen und Gesamtschulen – weiter ausgebaut. Insgesamt 40 Einrichtungen nutzen nun das umfangreiche modulare Informations- und Beratungsangebot – Schnupperstudium an der Hochschule inklusive. Intensiviert hat beispielsweise das Gymnasium Grotenbach seine Zusammenarbeit mit dem Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln: leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können nun auch am Programm „Studieren probieren“ teilnehmen. Studienleistungen, die

während des Semesters erzielt werden, werden auf ein späteres Studium an der Fachhochschule Köln angerechnet. Gleich ins eigene Haus nach Breyell eingeladen hat die Gesamtschule Nettetal, rund 70 Kilometer von Köln entfernt. Als Botschafter der Hochschule berichteten Studierende vor Ort von Ihrem Studienfach oder beantworteten im Online-Chat Fragen von Schülerinnen und Schülern. Bei Besuchen in Schulen konnte die Zentrale Studienberatung 2011 insgesamt rund 3.000 Schülerinnen und Schüler erreichen.

Den Übergang von einer beruflichen Ausbildung in eine akademische möglichst „smart“ gestalten will das Berufskolleg Südstadt in Köln im Verbund mit der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften. Dabei werden bestimmte Prüfungsleistungen aus der ersten Ausbildung im Studium grundsätzlich anerkannt. Der auf zwei Jahre angelegte Modellversuch gilt für Absolventinnen und Absolventen des zweijährigen Bildungsgangs „kaufmännische(r) Assistent(in) Fremdsprachen“, die sich für ein Studium der Mehrsprachigen Kommunikation entschieden haben und zum Studium zugelassen worden sind. Erst Ausbildung, dann Studium: ein Weg, der so selten gar nicht ist. Knapp zwölf Prozent der Studienanfänger der Fachhochschule Köln im Wintersemester 2012/13 haben zuvor eine Berufsausbildung absolviert. Für die Erstinformation zum Studiengang war das Internet für mehr als die Hälfte erste Wahl; Freunde, Eltern und Bekannte stehen an zweiter Stelle, wenn es darum geht, sich Informationen über einen Studiengang zu besorgen.

# PASSGENAUE ANGEBOTE



In ihrem Hochschulentwicklungsplan hat die Fachhochschule Köln Weiterbildung als Bildungsauftrag im Sinne von Lifelong Learning und Continuing Education definiert und daraus zwei Schwerpunkte für die inhaltliche Arbeit abgeleitet: angeboten werden sowohl Programme zur fachlichen Weiterqualifikation als auch zur Fortsetzung des persönlichen Bildungsprozesses. Erste Adresse für Interessierte in beiden Richtungen ist das Zentrum für akademische Qualifikationen und wissenschaftliche Weiterbildung (ZaQwW), dessen Organisation mit den Säulen Schlüsselkompetenzen, Bildungsübergänge, Sprachlernzentrum sowie wissenschaftliche Weiterbildung die Schwerpunkte widerspiegelt.

Passgenaue Angebote für bestimmte Zielgruppen: auch so ließe sich die Struktur des ZaQwW treffend beschreiben. Während die Abteilung Schlüssel-

kompetenzen Studierende während der gesamten Studienzeit mit einem umfassenden Seminarprogramm unterstützt – allein im Wintersemester 2012/13 wurden 64 Kurse angeboten –, werden unter dem Label Bildungsübergänge Programme entwickelt, die Studienanfänger den Einstieg ins Studium erleichtern sollen; hierzu zählen etwa Vorkurse in Mathematik. Hinzu kommen speziell auf die Studienabschlussphase oder eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Karriere abgestimmte Seminare, etwa zum wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten oder promotionsbegleitende Workshops. Eingebunden in das Servicepaket für Promovierende ist auch das Sprachlernzentrum. Mit der Einrichtung dieses Zentrums will die Hochschule Mehrsprachigkeit als Schlüsselkompetenz für Studium, Wissenschaft und Beruf fördern. Das Fremdsprachenangebot orientiert sich dabei ganz am konkreten Bedarf



der Hochschulangehörigen. Angeboten werden beispielsweise Englisch-Sprachkurse für Rettungssanitäter oder Englisch als Fachsprache in der Sozialen Arbeit.

#### **Lebensbegleitend lernen**

Auf dem Weiterbildungsmarkt kann die Hochschule ihr Kompetenzspektrum in seiner ganzen Breite und Tiefe ausspielen und auf neue Anforderungen in einzelnen Berufsfeldern schnell reagieren. Von Frühpädagogik über Inklusion, Social Media Management und Wirtschaftsmediation bis hin zu den Themen Brandschutz oder Veranstaltungs- und Besuchersicherheit reichte die Angebotspalette im vergangenen Jahr. 2013 kommt mit dem Zertifikatslehrgang Rationelle Restaurierungsverfahren für Archivalien ein Weiterbildungsangebot für akademisch qualifizierte Restauratoren aus anderen Fachrichtungen hinzu.

Auch formal setzt die Weiterbildung an den Bedürfnissen und Interessen der Nutzer an: In ein- bis dreitägigen Weiterbildungsseminaren, Fachtagungen und Symposien wird Wissen zu aktuellen Fragestellungen oder einzelnen Themen kompakt vermittelt. Hinzu kommen Zertifikatslehrgänge und weiterbildende Masterstudiengänge.

#### **Neu aufgestellt**

Zukunft Bibliothek – Innovation durch Weiterbildung heißt die neue Leitlinie des ZBIW, die sowohl das eigene Know-how im Weiterbildungsmarkt transportiert als auch die Notwendigkeit von Fortbildung als Instrument der Zukunftsfähigkeit von Bibliotheken vermitteln will. 2007 wurde der Bereich Fortbildung und Qualifizierung des Hoch-

schulbibliothekszenentrums Nordrhein-Westfalen (hbz) an das Institut für Informationswissenschaft in der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften angebunden; heute ist das ZBIW ein zertifizierter Anbieter von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Bibliothek und Information. Zwar hat es weiterhin mit Nordrhein-Westfalen einen regionalen Schwerpunkt, tritt aber bundesweit auf.

Gefeilt wurde nicht nur am eigenen Auftritt, sondern auch am Weiterbildungsprogramm. Zu den wichtigsten neuen Formaten gehört ein dreijähriger berufsbegleitender Lehrgang für nicht akademisch qualifiziertes Bibliothekspersonal. Das ZBIW bietet damit eine echte Aufstiegsfortbildung an, die es in dieser Form in Nordrhein-Westfalen kein zweites Mal gibt. Elf Teilnehmer konnten zum Start für den Lehrgang Geprüfter Fachwirt / geprüfte Fachwirtin für Medien- und Informationsdienste gewonnen werden. Im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen bietet das ZBIW ab diesem Jahr auch eine Weiterbildung zum Thema Leseförderung an. Das Angebot war zunächst als Blended-Learning Projekt des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW und der Medienberatung NRW entwickelt worden und hat als Zertifikatskurs nun eine feste Gestalt als berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahme bekommen. Insgesamt hat das ZBIW 2012 in 198 Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen rund 2.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterqualifiziert; 27 Schulungen mit 360 Teilnehmern haben Inhouse, also in den Einrichtungen vor Ort stattgefunden – Ausdruck der Servicebereitschaft, die heute im Weiterbildungsmarkt unerlässlich ist.

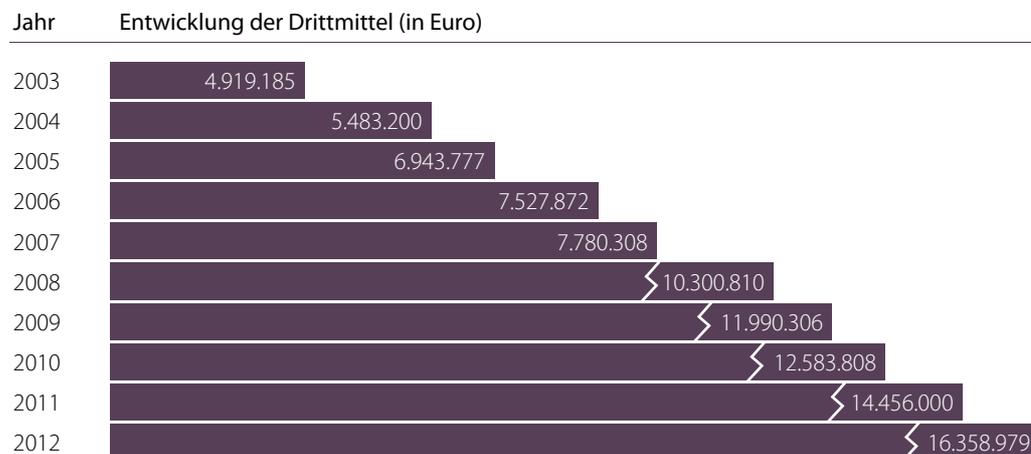
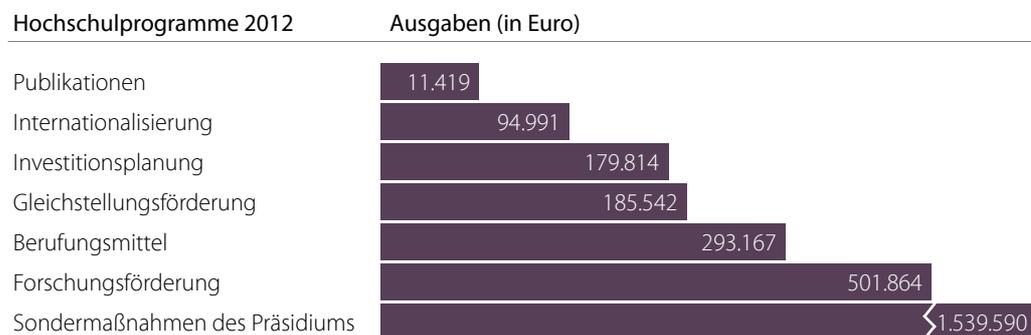




DATENWELT

# FINANZEN

Vermögensentwicklung 2012	Stand am 1.1. 2012 (in Euro)	Einnahmen (in Euro)	Ausgaben (in Euro)	Stand am 31.12.2011 (in Euro)
Landes- und Hochschulmittel	20.005.709	106.879.055	107.954.541	18.930.223
Qualitätsverbesserungsmittel	2.363.975	10.757.912	11.059.099	2.062.788
Drittmittel	7.489.631	16.358.979	16.254.647	7.593.963
<b>Summe</b>	<b>29.859.315</b>	<b>133.995.946</b>	<b>135.268.288</b>	<b>28.586.973</b>



# QUALITÄTS- VERBESSERUNGSMITTEL

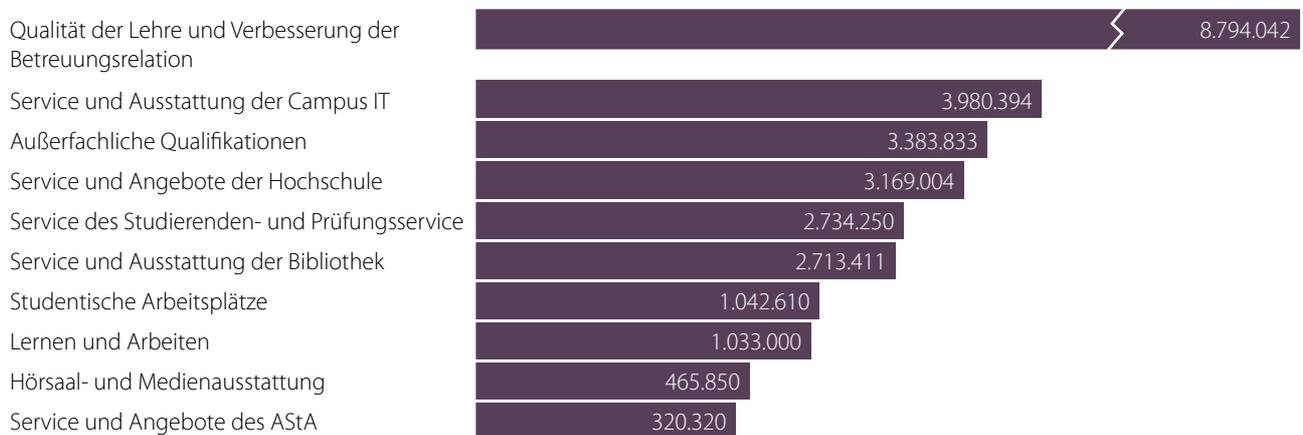
---

## Einnahmen 2011/2012

Zeitraum	in Euro
WiSe 2011/2012	5.207.252
Jahr 2012	10.757.912

## Fakultätsübergreifende Maßnahmen 2008-2013

### Art der Verwendung



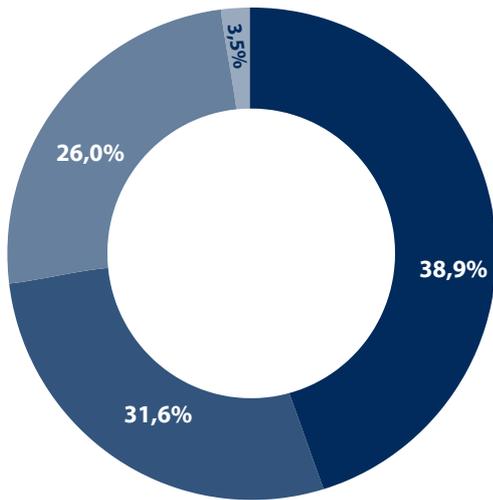
\*Mittel aus Studienbeiträgen bis Sommersemester 2011 und Qualitätsverbesserungsmitteln ab Wintersemester 2011/12

# PERSONAL

## Beschäftigte 2012

Fakultäten	Prof (VZÄ)	LfbA (VZÄ)	WMA (VZÄ)	Mitarbeiter (VZÄ)	Gesamt (VZÄ)
01 Angewandte Sozialwissenschaften	31 (29,83)	10 (8,0)	45 (31,6)	7 (5,80)	93 (75,23)
02 Kulturwissenschaften	26 (21,5)	8 (7,75)	26 (18,95)	9 (7,49)	69 (55,69)
03 Informations- und Kommunikations- wissenschaften	33 (32,3)	27 (20,18)	33 (25,16)	8 (6,63)	101 (84,27)
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	63 (59,75)	1 (1,0)	41 (32,39)	7 (5,54)	112 (98,68)
05 Architektur	22 (18,94)	0 (0,0)	16 (11,6)	5 (4,75)	43 (35,29)
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	20 (20,0)	1 (1,0)	15 (12,36)	11 (9,75)	47 (43,11)
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	51 (51,0)	1 (1,0)	78 (57,2)	14 (12,0)	144 (121,20)
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	33 (29,0)	0 (0,0)	40 (31,23)	9 (8,5)	82 (68,73)
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	45 (39,49)	3 (2,5)	119 (86,67)	23 (19,51)	190 (148,37)
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	54 (49,49)	3 (2,0)	93 (77,17)	16 (13,75)	166 (142,41)
11 Angewandte Naturwissenschaften	10 (10,0)	0 (0,0)	20 (15,56)	5 (5,0)	35 (30,56)
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	6 (5,0)	0 (0,0)	23 (18,91)	3 (2,0)	32 (25,91)
<b>Fakultäten insgesamt</b>	<b>394 (366,3)</b>	<b>54 (43,43)</b>	<b>549 (419,00)</b>	<b>117 (100,72)</b>	<b>1.114 (929,45)</b>

\* Prof = Professor/innen, LfbA= Lehrkräfte für besondere Aufgaben, WMA= wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, VZÄ= Vollzeitäquivalente, inkl. Personal aus Studienbeiträgen und Drittmitteln



**VERTEILUNG  
DER STELLEN 2011**

Prof	26,0 %
LfbA	3,5 %
WMA	38,9 %
Mitarbeiter	31,6 %

FORTSETZUNG VON SEITE 56

Zentrale Einrichtungen und Sonderbereiche	Prof (VZÄ)	LfbA (VZÄ)	WMA (VZÄ)	Mitarbeiter (VZÄ)	Gesamt (VZÄ)
Bibliothek	0 (0,0)	0 (0,0)	11 (9,4)	35 (26,67)	46 (36,07)
Campus IT	0 (0,0)	0 (0,0)	21 (20,5)	21 (20,0)	42 (40,5)
Gleichstellung	0 (0,0)	0 (0,0)	1 (1,0)	2 (1,65)	3 (2,65)
Internationale Filmschule	9 (5,74)	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	9 (5,74)
Präsidium	4 (4,0)	0 (0,0)	4 (3,21)	3 (2,29)	11 (9,5)
Sozialpädagogisches Institut	0 (0,0)	0 (0,0)	10 (8,0)	2 (1,5)	12 (9,5)
ZaQwW	0 (0,0)	0 (0,0)	13 (11,0)	8 (7,13)	21 (18,13)
Zentralverwaltung	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	306 (273,99)	306 (273,99)
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>407 (376,04)</b>	<b>54 (43,43)</b>	<b>609 (472,11)</b>	<b>494 (433,95)</b>	<b>1.564 (1.325,53)</b>

\* Prof = Professor/innen, LfbA= Lehrkräfte für besondere Aufgaben, WMA= wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, VZÄ= Vollzeitäquivalente, inkl. Personal aus Studienbeiträgen und Drittmitteln

## Entwicklung des Drittmittelpersonals

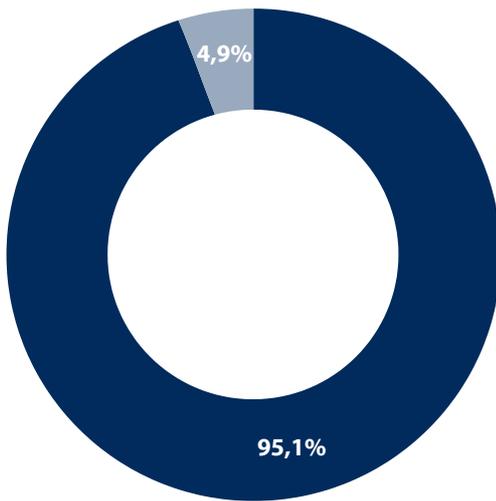
Fakultäten	2009 (VZÄ)	2010 (VZÄ)	2011 (VZÄ)
01 Angewandte Sozialwissenschaften	22 (14,4)	21 (12,23)	24 (13,75)
02 Kulturwissenschaften	15 (12,8)	17 (11,41)	17 (10,09)
03 Informations- und Kommunikations- wissenschaften	14 (9,5)	10 (5,24)	6 (2,75)
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3 (2,5)	3 (0,55)	3 (0,15)
05 Architektur	2 (1,3)	3 (1,5)	3 (1,5)
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	2 (1,1)	1 (0,5)	2 (0,83)
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	33 (21,6)	35 (24)	33 (19,67)
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	12 (7,5)	10 (6,73)	17 (11,6)
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	31 (19,8)	39 (26,56)	37 (25,25)
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	27 (23,0)	27 (22,06)	29 (22,3)
11 Angewandte Naturwissenschaften	2 (1,2)	1 (0,5)	2 (0,63)
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	13 (11,3)	25 (17,63)	23 (14,1)
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>176 (126,0)</b>	<b>192 (128,91)</b>	<b>196 (122,62)</b>

# FACHINTERESSE

---

## Studierende nach Fachgebieten

Fakultäten/Fachgebiete	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13
01 Sozialarbeit und Sozialpädagogik	1.485	1.501	1.652	1.749
02 Design	355	387	404	417
Restaurierung und Konservierung	188	198	188	176
03 Informationswissenschaft	752	748	784	796
Translation	1.159	1.273	1.389	1.450
04 Betriebswirtschaft	2.046	2.201	2.353	2.512
Versicherungswesen	666	668	717	762
05 Architektur	747	744	819	913
06 Bauingenieurwesen	860	884	869	811
07 Elektrotechnik	1.407	1.414	1.671	1.891
Photoingenieurwesen und Medientechnik	500	510	552	530
08 Fahrzeugtechnik	834	792	807	873
Produktionstechnik	573	676	722	755
09 Maschinenbau	1.012	1.177	1.583	1.600
Versorgungstechnik	469	492	415	616
Rettungsingenieurwesen	333	366	615	458
10 Informatik	1.378	1.465	1.680	1.868
Ingenieurwissenschaften	1.223	1.334	1.591	1.828
11 Chemie	4	131	319	424
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	116	184	207	216
Game Development and Research	0	5	9	9
Promotionen	0	22	21	16
Franchise	81	153	415	643
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>16.191</b>	<b>17.326</b>	<b>19.782</b>	<b>21.313</b>



#### BEWERBUNGEN

Bachelorstudiengänge	45.065	95,1 %
Masterstudiengänge	2.323	4,9 %
<b>Gesamt</b>	<b>47.388</b>	<b>100 %</b>

# EINSTIEG

## Bewerbungen im Wintersemester 2012/13

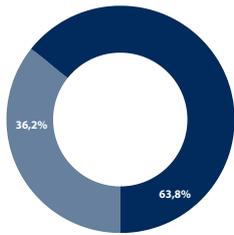
Fakultäten/Fachgebiete	Studienplätze	Bewerbungen
01 Sozialarbeit und Sozialpädagogik	450	11.851
02 Design	75	362
Restaurierung und Konservierung	67	67
03 Informationswissenschaft	163	964
Translation	307	2.245
04 Betriebswirtschaft	311	15.213
Versicherungswesen	139	782
05 Architektur	179	899
06 Bauingenieurwesen	189	1.694
07 Elektrotechnik	375	1.646
Photoingenieurwesen und Medientechnik	138	813

## Entwicklung der Bewerbungen

Studienjahr	Bewerbungen
07/08	14.729
08/09	28.403
09/10	33.763
10/11	37.899
11/12	47.800

FORTSETZUNG VON SEITE 60

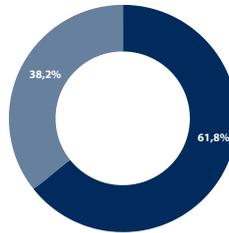
Fakultäten/Fachgebiete	Studienplätze	Bewerbungen
08 Fahrzeugtechnik	175	1.338
Produktionstechnik	160	648
09 Maschinenbau	337	2.311
Verfahrenstechnik	145	622
Rettungsingenieurwesen	102	558
10 Informatik	215	2.144
Ingenieurwissenschaften	189	2.230
11 Chemie	145	784
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	63	232
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>3.924</b>	<b>47.403</b>



## WEIBLICHE UND MÄNNLICHE STUDIERENDE

### WINTERSEMESTER 2011/2012

Weibliche Studierende	1.932	36,2 %
Männliche Studierende	3.409	63,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.341</b>	<b>100 %</b>



### WINTERSEMESTER 2012/2013

Weibliche Studierende	1.960	38,2 %
Männliche Studierende	3.174	61,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.134</b>	<b>100 %</b>

FORTSETZUNG VON SEITE 61

## Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Fakultäten/Institut	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13
01 Angewandte Sozialwissenschaften	440	451	456	465
02 Kulturwissenschaften	101	146	131	126
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	520	539	557	582
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	504	554	620	679
05 Architektur	173	190	231	271
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	183	189	186	167
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	429	448	734	703
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	270	350	354	353
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	472	580	884	535
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	414	589	867	919
11 Angewandte Naturwissenschaften	4	127	214	154
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	35	73	55	74
Franchise	3	94	48	106
Cologne Game Lab	0	5	4	0
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>3.548</b>	<b>4.335</b>	<b>5.341</b>	<b>5.134</b>

# ABSCHLÜSSE

## Absolventinnen und Absolventen

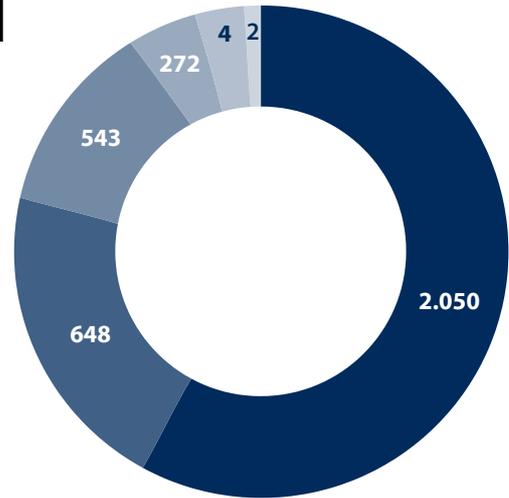
Fakultäten/Institut	SJ 07/08	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12
01 Angewandte Sozialwissenschaften	428	358	357	271	305
02 Kulturwissenschaften	91	92	92	129	119
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	427	383	346	325	399
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	483	461	494	608	543
05 Architektur	113	121	176	113	107
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	84	90	116	135	140
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	287	273	258	268	259
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	143	137	170	183	184
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	167	281	235	254	254
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	268	212	237	308	332
11 Angewandte Naturwissenschaften	–	–	–	–	–
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	30	31	46	58	75
Cologne Game Lab	–	–	–	–	2
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>2.521</b>	<b>2.439</b>	<b>2.527</b>	<b>2.652</b>	<b>2.719</b>

\*SJ = Studienjahr (Zeitraum jeweils vom 1. September bis 31. August des Folgejahres)

# INTERNATIONALITÄT

## HERKUNFTSREGIONEN AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER IM WS 2012/2013

Europa	2.050
Afrika	543
Amerika	272
Asien	648
Australien	2
Staatenlos	4
<b>Gesamt</b>	<b>3.519</b>



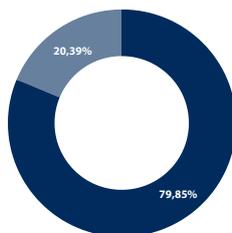
## Ausländische Studierende nach Fakultäten

Fakultäten/Institut	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13
01 Angewandte Sozialwissenschaften	152	167	170
02 Kulturwissenschaften	100	107	100
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	410	409	424
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	594	670	704
05 Architektur	146	141	147
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	119	105	83
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	455	467	474
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	225	237	267
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	226	275	268
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	526	555	627
11 Angewandte Naturwissenschaften	19	52	69
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	136	155	157
Franchise	12	24	28
Cologne Game Lab	1	1	1
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>3.121</b>	<b>3.365</b>	<b>3.519</b>

## AUSLÄNDISCHE STUDIENANFÄNGER

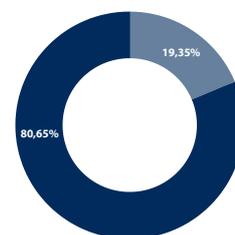
### IM WS 2011/2012

Ausländische Studierende gesamt	3.365	100 %
Anteil der Studienanfänger	686	20,39 %



### IM WS 2012/2013

Ausländische Studierende gesamt	3.519	100 %
Anteil der Studienanfänger	681	19,35 %



## Ausländische Absolventinnen und Absolventen

Fakultäten/Institut	SJ 07/08	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12
01 Angewandte Sozialwissenschaften	43	36	33	27	27
02 Kulturwissenschaften	10	6	8	9	17
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	63	51	52	43	32
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	62	56	66	77	82
05 Architektur	10	19	19	11	8
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	9	14	16	23	23
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	53	52	63	64	54
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	20	14	19	29	20
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	13	21	23	14	19
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	29	33	34	57	40
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	18	19	29	38	53
<b>Fachhochschule Köln insgesamt</b>	<b>330</b>	<b>321</b>	<b>362</b>	<b>392</b>	<b>375</b>

\*SJ= Studienjahr (jeweils vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres)

# Partnerhochschulen im Rahmen des EU-Programms für Lebenslanges Lernen (LLP)/Erasmus und weltweit

## LLP/ ERASMUS

### Belgien

- Karel de Grote Hogeschool Antwerpen
- Artesis University College of Antwerp
- École Nationale Supérieure des Arts Visuels de la Cambre
- Erasmus Hogeschool Brussel
- Haute Ecole Leonard de Vinci Bruxelles
- Haute Ecole Paul Henri Spaak
- Haute Ecole de la Province de Liège
- HUB Hogeschool-Universiteit Brussel
- Lessius University College
- Universiteit Gent
- Katholieke Hogeschool Kempen
- Université de Liège
- Université de Mons-Hainaut in Mons

### Dänemark

- Århus Universitet
- Det Kongelige Danske Kunstakademi, Konservatorskolen in Kopenhagen
- Designskolen Kolding
- Danmarks Designskole in Kopenhagen
- International Business Academy Estland
- Tallinn College of Engineering
- University of Tartu

### Finnland

- Metropolia Ammattikorkeakoulu
- University of Tampere

### Frankreich

- Université de Picardie Jules Verne (UPJV) in Amiens
- Institut Régional du Travail Social Aquitaine in Bordeaux
- Université Michel de Montaigne Bordeaux3
- Université Lille 2
- École Centrale de Lille
- Université Catholique de Lyon
- Ecole d'Architecture de la Ville e des Territoires à Marne la Vallée
- École Nationale Supérieure d'Architecture Marseille-Luminy
- École pour l'Informatique et les Techniques Avancées (EPITA) Paris
- Université Paris 13
- École Nationale Supérieure de Création Industrielle/Les Ateliers in Paris
- École Nationale Supérieure Louis Lumière in Paris
- Ecole Supérieure de Commerce de Saint Etienne
- Université de Haute-Bretagne (Rennes II)

- IPAG Ecole Supérieure de Commerce in Paris
- ISIT in Paris
- Université de Paris Dauphine
- Institut Supérieur de Gestion
- Université de la Réunion
- Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Saint-Etienne
- Université de Toulouse Le Mirail (Toulouse II)
- Ecole Supérieure d'Art et de Design d'Amiens
- Université Paul Sabatier (Montpellier III)
- Université Charles de Gaulle Lille 3
- Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Toulouse
- Ecole Supérieure de Gestion
- Grenoble INP
- Aix-Marseille Université
- Université de Lorraine

### Griechenland

- Aristotle University of Thessaloniki
- Technological Educational Institute of Epirus
- Technologiko Ekpaideutiko Idtima (TEI) in Thessalonikis
- University of the Aegean

### Großbritannien

- Coventry University
- Glasgow School of Arts
- John Moores University in Liverpool
- University of Glamorgan
- University of Stafford
- University of Westminster in London
- London South Bank University
- University of Southampton
- Manchester Metropolitan University
- Staffordshire University
- Institute of Education, University of London
- Swansea University

### Irland

- University of Limerick

### Island

- Iceland Academy of the Arts

### Italien

- Università degli Studi di Bologna
- Politecnico di Milano
- Seconda Università degli Studi di Napoli (SUN)
- Università degli Studi di Padova „Il Bo“
- Università degli Studi di Parma
- La Sapienza - Università degli Studi di Roma
- „Tor Vegata“ Università degli Studi di Roma
- Università IUAV di Venezia

### Kroatien

- Sveučilište u Dubrovniku
- University of Split

### Lettland

- International Insotute of Practical Psychology in Riga
- Rigas Tehniska Universitate

### Liechtenstein

- Fachhochschule Liechtenstein

### Litauen

- Mikolas Romeris University in Vilnius

### Luxemburg

- Université du Luxembourg

### Niederlande

- Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam
- Hogeschool van Amsterdam
- Hogeschool Zuyd in Maastricht
- Hogeschool in holland
- Saxion
- Hogeschool van Arnhem en Nijmegen

- Fontys Hogescholen
- Universiteit Leiden

### Norwegen

- Østfold University College
- Universitetet i Oslo
- Norwegian University of Life Sciences

### Österreich

- Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn
- Fachhochschule Technikum Kärnten in Spittal An Der Drau
- Universität für Angewandte Kunst Wien
- Fachhochschule Oberösterreich
- Fachhochschule Technikum Wien
- CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft
- Fachhochschulstudiengänge Burgenland

### Polen

- Politechnika Gdanska
- Uniwersytet Slaski
- Poznan Academy of Fine Arts
- Szkola Główna Służby Powozniczej in Warschau
- Akademia Leona Kozminkskiego in Warschau
- Jan Amos Komenski State School of Higher Education in Leszno
- Politechnika Opolska
- Nicolaus Copernicus University in Torun
- Warsaw University
- Wroclaw University of Economics
- Politechnika Wroclawska
- Akademia Sztuk Pięknych Im. Jana Matejki w Krakowie
- Politechnika Wroclawska

- Politechnika Poznanska
- Politechnika Krakowska
- Panstwowa Wyzsza Szkoła Zawodowa W Krosnie
- The Silesian University of Technology

### Portugal

- Instituto Politécnico do Porto
- Instituto Superior de Línguas e Administração de Lisboa

### Rumänien

- Universitatea din Bucuresti
- Universitatea Tehnica Cluj-Napoca
- Universitatea Alexandru Ioan Cuza in Iasi
- Universitatea Tehnica „Gheorghe Asachi“ in Iasi
- Universitatea „Babes-Bolyai“ in Cluj-Napoca

### Schweden

- Karlstad University
- Linköpings Universitet
- Konstfack University College of Arts, Crafts and Design, Stockholm
- Lund University

### Schweiz

- Berner Fachhochschule BFH
- HES-SO Haute École Spécialisée de Suisse Occidentale
- Université de Genève
- Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) in Manno
- Hochschule Luzern
- Fachhochschule Nordwestschweiz in Burgg
- Fachhochschule Ostschweiz
- Zürcher Hochschule der Künste

### Serbien

- University of Novi Sad

### Sloakei

- Slovak University of Technology in Bratislava
- Slovenien
- University of Ljubljana
- University of Maribor

### Spanien

- Universidad de Alcalá
- Universidad CEU-Cardenal Herrera in Alfara del Patriarca
- Universidad de Alicante
- Universidad Católica de Avila
- Universidad de Córdoba
- Universidad Autónoma de Barcelona
- Universidad de Barcelona
- Universidad Abat Oliba in Barcelona
- Universidad Pompeu Fabra in Barcelona
- Universidad del País Vasco in Bilbao
- Universidad de Burgos



# ORGANISATION

Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften  
Bürofläche 112

**D2** Seminarräume

Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften  
Bürofläche 113  
113-114

Kopierservice

**D3** Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften  
Bürofläche  
Institut für Versicherungsrecht  
Institut für Betriebswirtschaftslehre



# ORGANISATION

	DAS PRÄSIDIUM	HOCHSCHULREFERATE	
	<b>PRÄSIDENT</b> Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg	Kommunikation und Marketing	Internationale Angelegenheiten
	<b>VIZEPRÄSIDENTIN</b> Lehre und Studium Prof. Dr. rer. pol. Sylvia Heuchemer	Studium und Lehre	Qualitäts- management
	<b>VIZEPRÄSIDENT</b> Forschung und Wissenstransfer Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker	Forschung und Wissenstransfer	
	<b>VIZEPRÄSIDENT</b> Wirtschafts- und Personalverwaltung Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Küchler	Justizariat	Planung und Controlling
		Finanzen	Personal
		Bau- und Gebäude- management	Techn. Gebäude- management und Arbeitssicherheit



## DER HOCHSCHULRAT



**Prof. Brigitte Caster**, Professorin für Architektur, Fachhochschule Köln (1)

**Helmut Heinen**, Geschäftsführender Gesellschafter der Heinen Verlag GmbH und Herausgeber der „Kölnischen Rundschau“, Präsident des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger (2)

**Prof. Dr. Matthias Jarke**, Inhaber des Lehrstuhls für Informationssysteme der RWTH Aachen und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (3)

**Ulrike Lubek**, Direktorin des Landschaftsverbands Rheinland (4)

**Simone Menne**, Mitglied des Vorstands der Deutschen Lufthansa AG, Vorsitzende des Hochschulrats (5)

**Prof. Dr. Jochim Metzner**, Alt-Präsident der Fachhochschule Köln, HRK-Vizepräsident für IT-Strukturen und Informationsversorgung (6)

**Dr. Dorothea Rüländ**, Generalsekretärin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes/DAAD (7)

**Dr. Dieter Steinkamp**, Vorsitzender des Vorstands der RheinEnergie AG (8)

## DER SENAT

### VORSITZENDER

Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg

### STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

#### Vertreter der Professorinnen/Professoren

Prof. Dr.-Ing. Stefan Altmeyer

Prof. Dr.-Ing. René Cousin

Prof. Dr.-Ing. Paul Erban

Prof. Dr. Heide Faeskorn-Woyke

Prof. Dr. Robert Fuchs

Prof. Dr. Erich Hölter

Prof. Dr. Winfred Kaminiski

Prof. Dr. Ricarda Rolf

Prof. Dr.-Ing. Helmut Schulte-Herbrüggen

Prof. Dr. Monika Sokol

Prof. Dr.-Ing. Michael Werling

#### Als Vertreter der Studierenden

Sascha Praet

Lucas Martin Rönnefeldt

Julia Schwiede

Michael von Kannen

Ilona Wüllenweber

#### Als Vertreter der Mitarbeiter/innen

Dr. Margarete Busch

Julia Gries

Elke Heinrichs

Walter Keens

Karen Schneider

### EHRENSENATOREN

Dr. h. c. Norbert Burger (verstorben)

Hartmut Haumann

Prof. Dr. h. c. A. Wilhelm Klein

Dr. h. c. Fritz Schramma

# FAKULTÄTEN IN ZAHLEN

---

## **01 Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften**

Dekan: Prof. Dr. Ulrich Mergner  
Studierende: 1.749 (WS 2012/13)  
Lehrende: 42 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 7  
Drittmittel: 794.915 Euro (Ø 2008-2010)

## **04 Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften**

Dekan: Prof. Dr. Frank Gogoll  
Studierende: 3.274 (WS 2012/13)  
Lehrende: 64 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 2  
Drittmittel: 471.006 Euro (Ø 2008-2010)

## **02 Fakultät für Kulturwissenschaften**

Dekan: Prof. Philipp Heidkamp  
Studierende: 594 (WS 2012/13)  
Lehrende: 32 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 2  
Drittmittel: 1.096.749 Euro (Ø 2008-2010)

## **05 Fakultät für Architektur**

Dekan: Prof. Dipl.-Ing. Paul Böhm  
Studierende: 913 (WS 2012/13)  
Lehrende: 23 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 6  
Drittmittel: 237.128 Euro (Ø 2008-2010)

## **03 Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften**

Dekanin: Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach  
Studierende: 2.246 (WS 2012/13)  
Lehrende: 53 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 3  
Drittmittel: 509.701 Euro (Ø 2008-2010)

## **06 Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik**

Dekan: Prof. Dr. Josef Steinhoff  
Studierende: 811 (WS 2012/13)  
Lehrende: 21 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 3  
Drittmittel: 116.956 Euro (Ø 2008-2010)

**07 Fakultät für Informations-,  
Medien- und Elektrotechnik**  
Dekan: Prof. Dr. Heinrich Dederichs  
Studierende: 2.421 (WS 2012/13)  
Lehrende: 55 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 5  
Drittmittel: 1.460.111 Euro (Ø 2008-2010)

**10 Fakultät für Informatik und  
Ingenieurwissenschaften**  
Dekan: Prof. Dr. Christian Averkamp  
Studierende: 3.697 (WS 2012/13)  
Lehrende: 61 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 8  
Drittmittel: 1.234.874 Euro (Ø 2008-2010)

**08 Fakultät für Fahrzeugsysteme  
und Produktion**  
Dekan: Prof. Dr. Georg Engelmann  
Studierende: 1.628 (WS 2012/13)  
Lehrende: 34 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 2  
Drittmittel: 652.055 Euro (Ø 2008-2010)

**11 Fakultät für Angewandte  
Naturwissenschaften**  
Dekan: Prof. Dr. Matthias Hochgürtel  
Studierende: 426 (WS 2012/2013)  
Lehrende: 15 (Stand 01.12.2011)  
Drittmittel: 45.295 Euro (Ø 2008-2010)

**09 Fakultät für Anlagen, Energie-  
und Maschinensysteme**  
Dekan: Prof. Dr. Hans-Willi Langenbahn  
Studierende: 2.675 (WS 2012/13)  
Lehrende: 47 (Stand 01.12.2011)  
Institute: 6  
Drittmittel: 1.284.566 Euro (Ø 2008-2010)

**Institut für Technologie und  
Ressourcenmanagement in den  
Tropen und Subtropen (ITT)**  
Leitung: Prof. Dr. Lars Ribbe  
Studierende: 227 (WS 2012/13)  
Lehrende: 4 (Stand 01.12.2011)  
Drittmittel: 1.797.034 Euro (Ø 2008-2010)



# STANDORTE

---



**CAMPUS DEUTZ** (Ingenieurwissenschaftliches Zentrum)  
Betzdorfer Straße 2  
50679 Köln  
Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge (F 06, F 07, F 08, F 09)  
Architektur (F 05)



**CAMPUS SÜDSTADT** (Geisteswissenschaftliches Zentrum)  
Claudiusstraße 1  
50678 Köln  
Wirtschaftswissenschaften, Versicherungswesen (F04)  
Informationswissenschaft (F 03)



Ubierring 40  
50678 Köln  
Design, Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften (F 02)

Ubierring 48  
50678 Köln  
Sozialwissenschaften (F 01) Sprachen (F 03)



**CAMPUS GUMMERSBACH**  
Steinmüllerallee 1  
51643 Gummersbach  
Informatik und Ingenieurwissenschaften (F 10)

**CAMPUS LEVERKUSEN**  
Chempark, Gebäude E39  
Kaiser-Wilhelm-Allee  
51368 Leverkusen  
Angewandte Naturwissenschaften (F 11)

# IMPRESSUM

---

## **HERAUSGEBER**

Der Präsident der Fachhochschule Köln  
Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg

## **KONZEPT UND TEXT**

Referat Kommunikation und Marketing der Fachhochschule Köln  
Sybille Fuhrmann

Mitarbeit: Sarah Holland, Jennifer Wolff

## **POSTANSCHRIFT**

Fachhochschule Köln  
Gustav-Heinemann-Ufer 54  
50968 Köln

## **GESTALTUNG UND SATZ**

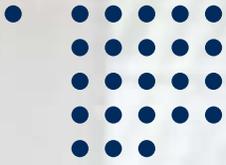
zefo/Zentrum für Forschungskommunikation  
Dipl.-Des. Kerstin Broichhagen  
Ubierring 40  
50678 Köln

## **BILDMATERIAL**

Konstantinos Belibasakis, Thilo Schmülgen  
Dirk Adolphs, Augustin und Frank Architekten, BDZV, BLB NRW, Lena Böhm,  
Fritz Cremer, DAAD / Eric Lichterscheid, die arge lola, Fachhochschule Köln,  
GRASP/ Dr. Esther von Plehwe-Leisen, Nabil Hanano, jurga graf, Kister Scheit-  
hauer Gross Architekten und Stadtplaner / Atelier Loidl Landschaftsarchitekten,  
Boris Loehrer, LVR / Ludger Ströter, Jürgen Mai, NUK e.V., Photocase, privat, Mo-  
nika Probst, RheinEnergie, Dirk Schwarz, Manfred Stern, Dorothea Szymanski

## **DRUCK**

Druckhaus Süd GmbH & Co. KG  
Bonner Straße 536  
50968 Köln



Fachhochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

